



Asemwald intern 143

März
2016

Frühlingsboten



Fotos von Heide Hanke

Mitteilungsblatt für die Wohnstadt Asemwald

Heft 143

März 2016

Inhalt

Aktuell	2	
Wir im Asemwald	6	
Persönliches	17	
Aus dem Vereinsleben	18	
Aus den Kindergärten	20	
Aus dem Gemeindezentrum	22	
Ausstellungen	25	
Buchtipps	26	
Aus der Nachbarschaft	28	
Wichtige Telefonnummern	48	
Verwaltungsbeirat und Verwalter berichten	I	
Kandidaten stellen sich vor	VI	
Bericht: Prüfung der Jahresabrechnung 14/15	VII	
Kurse Gruppen Termine	XI	
Öffnungszeiten der Läden und Praxen	XII	

Impressum

Herausgeber:
Verwaltungsbeirat der Wohnstadt Asemwald,
Im Asemwald 42 (Vors.: Dr. Richard Neber Tel. 0711/7 22 25 51)

Redaktion:
Annette Sante, (Zusammenstellung/Layout) Im Asemwald 54,
Tel. 0711/7 22 26 51, E-Mail: asemwaldintern@asemwald.de
Senta Eckstein (Finanzen), Im Asemwald 56, Tel. 0711/7 22 26 96
Mascha Freudenberger (Umwelt, Jugend)
Im Asemwald 32, Tel. 0711/7 26 13 80

Anzeigen:
Annette Sante, Im Asemwald 54, Tel. 0711/7 22 26 51,
E-Mail: asemwaldintern@asemwald.de

Bankkonten: BW-Bank Konto 2 050 364 BLZ 600 501 01
IBAN: DE69 6005 0101 0002 0503 64, BIC: SOLADEST600

Veröffentlichte Beiträge von Lesern stellen nur deren Meinung,
nicht die der Redaktion dar.
Kürzungen sind aus Platzgründen manchmal nicht vermeidbar.

Fotos: Arnold, Frech, Hanke, Hövelborn, Hülzer, Lutz, Neber,
Nitter, Sante, Steiner, Walla

Druck: Offizin Scheufele Druck und Medien

Erscheint im März, Juli und November

Verwaltung und
Verwaltungsbeirat wünschen
allen Asemwäldern ein
frohes Osterfest

Die Redaktion wünscht
allen Leserinnen und Lesern
von „Asemwald intern“
ein fröhliches Osterfest



Foto Hanke

Termin Dienstag
15. März!

Eigentümerversammlung 2016

am Dienstag, 15. März 2016, um 19.00 Uhr
Filderhalle Leinfelden · Bahnhofstraße 61

Busse um 17.45 Uhr, 18.00 Uhr, 18.15 Uhr
ab Haltestelle Asemwald

Versuch einer Instandhaltungsplanung bis 2018

In vorausgegangenen Jahren versuchte ich in einzelnen Ausgaben von Asemwald intern eine Planung für die nächsten Jahre zusammenzustellen. Ich baute dabei stets auf dem Verbrauch der Rücklagen in den vorausgegangenen Jahren auf. In der folgenden Tabelle finden Sie eine aktualisierte Fassung einer solchen Planung.

Die größeren Sanierungsmaßnahmen der zurückliegenden ca. 15 Jahre führten dazu, dass der Bestand der Instandhaltungsrücklagen zum Ende der einzelnen Wirtschaftsjahre stets um die 500.000 Euro pendelte. Die Finanzierung größerer Sanierungsmaßnahmen über Sonderumlagen, die Erhöhung der jährlichen Zuführung zu der Instandhaltungsrücklage ab 2012/13 und vergleichsweise bescheidene Sanierungsmaßnahmen in der Phase des Verwaltungswechsels resultierten in einem Anwachsen des Bestands der Instandhaltungsrücklage auf ca. 2,0 Mio. Euro zum Ende des Wirtschaftsjahrs 2013/14.

Im Wirtschaftsjahr 2014/15 sind insbesondere die beiden größeren, unsere Instandhaltungsrücklage belastenden Maßnahmen-Sanierung Dach Block A und Sanierung Schwimmbad – hervorzuheben. Die Erneuerung der Löschwasserringleitung wird 2015/16 die teuerste Instandhaltungsmaßnahme sein. Die Beschränkung auf diese Maßnahmen führt dazu, dass der Bestand der Instandhaltungsrücklage auch zum Ende dieser beiden Wirtschaftsjahre zwischen 2,0 und 2,5 Mio. Euro liegt bzw. liegen wird. Unberücksichtigt bleibt dabei das Projekt „Wohnungseingangs-Brandschutztüren“, das über eine eigene Sonderumlage finanziert wird.

Im Wirtschaftsjahr 2016/17 sollen nach den mit dem Verwaltungsbeirat abgestimmten Plänen der Verwaltung K & P und, sofern die Wohnungseigentümergemeinschaft zustimmt, in Angriff genommen werden:

- Sanierung Brunnen,
- Sanierung Pergolen
- Sanierung Telefon- und/oder TV-Kabel,

Als wichtige Instandhaltungsmaßnahmen sind außerdem zu beachten:

- Aufzüge,
- Außenanlagen mit Straßen.

Über die beiden erstgenannten Projekte, Sanierung Brunnen und Pergolen, wird in diesem Heft gesondert berichtet. Geht man davon aus, dass die Sanierung der Pergolen auf zwei Jahre verteilt wird, führt die Umsetzung dieser Projekte dazu, dass am Ende des Wirtschaftsjahrs 2016/17 der Stand der Instandhaltungsrücklage um 500.000 bis 600.000 Euro abnehmen wird.

Als große Instandhaltungsmaßnahme wird 2017/18 die Sanierung des Bodens im ersten UG sämtlicher Tiefgaragen hinzukommen. Eine von IFB-Ingenieure durchgeführte Untersuchung und daraus abgeleitete Sanierungsvarianten zeigen die hohen Kosten und die Dringlichkeit dieses Projekts, dessen Durchführung sich auf zwei Wirtschaftsjahre, nämlich 2017/18 und 2018/19 verteilen wird. Auch muss die Erneuerung der



Wohnung zu **verkaufen**
oder zu **vermieten**?
Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

Öffnungszeiten Niederlassung
im Ladenzentrum Asemwald:
Mo - Fr: 9:30 - 12:30 | 15:00 - 18:00
Sa: 9:30 - 12:30



LINK IMMOBILIEN

Daheim in Stuttgarts schönsten Lagen.

Kirchheimer Str. 52 ■ 70619 Stuttgart-Sillenbuch
0711-933 411 50 ■ www.link-immobilien.info

Im Asemwald 48 ■ 70599 Stuttgart-Asemwald
0711-273 509 41 ■ www.link-immobilien.info

Fenster in der Sauna und später auch im Restaurant aufgegriffen werden. Die Finanzierung der aufgeführten, wichtigen Projekte wird dazu führen, dass sich der Stand der Instandhaltungsrücklage zum Ende 2017/18 auf ca. 400.000 Euro reduzieren wird

Mit dem Ende des Wirtschaftsjahrs 2016/17 läuft die auf fünf Jahre begrenzte Erhöhung unserer Instandhaltungsrücklage auf 16,50 Euro pro m² Wohnfläche und Jahr aus. Aufgrund der vor uns liegenden Aufgaben scheidet eine Rückkehr zu den alten, reduzierten Einzahlungen in die Instandhaltungsrücklage aus, zumal dann, neben zahlreichen anderen Maßnahmen, auch schon wieder eine Fassaden- einschließlich Balkonsanierung auf uns zukommen wird.

Richard Neber

•rist architektur

Dipl.-Ing. Christoph Rist
freier Architekt
Im Asemwald 28
70599 Stuttgart

Tel. 0711 758698-40
Fax 0711 758698-44
Funk 0163 2721778

rist.architektur@gmx.de
www.rist-architektur.de

*Wohnbauten aller Art
Wohn- und Geschäftshäuser
Kirchen und Sozialbauten*

*Instandsetzung und Modernisierung
An- und Umbau
Energetische Sanierung*

Bauleitung

*Beratung vor dem Kauf und Verkauf
von Gebäuden und Grundstücken*

*Betreuung von Hausverwaltungen
und Eigentümergemeinschaften*

Tabelle 1: **Instandhaltungsplan** (Werte in Tausend Euro) Stand 31. Januar 2016

Konto	Verwendungszweck	04/05	05/06	06/07	07/08	08/09	09/10	10/11	11/12	12/13	13/14	14/15	15/16	16/17	17/18
7811	Sanierung Außenanl./Brunnen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	100	400	100
7840	Aufzüge	140	181	77	158	68	75	39	170	107	88	108	100	350	350
7843	Stromleitungen, Telefon- /TV-Kabel	24	18	9	21	27	17	55	12	12	36	0	20	100	100
7844	Notstromaggregate	32	3	0	6	0	3	0	0	1	5	1	10	10	10
7848	Klingelanlagen/Hauseing./Briefkästen	10	11	100	181	135	131	6	1	2	0	1	5	5	5
7849	Wasserleitungen	18	9	8	5	141	9	48	18	25	30	36	690	30	30
7850	Geräte für Hausmeister	6	5	4	8	47	3	6	10	4	10	42	20	20	20
7851	Schwimmbad / Sauna	2	23	13	5	4	9	5	4	14	54	181	20	20	150
7853	Tiefgarage	22	63	149	345	228	223	43	405	345	32	35	50	50	1.000
7854	Restaurant	1	6	24	14	49	259	9	21	29	53	40	50	50	50
7855	Estrichreparaturen	6	5	7	13	6	9	8	18	6	3	3	15	15	15
7856	Außenanlagen, Straßen/Wege	52	16	43	35	24	62	14	16	21	14	19	100	100	100
7812	Fassadensanierung	474	274	2	8	5	0	0	0	0	0	0	10	10	10
7858	Pergola	4	9	0	0	0	0	48	0	5	0	0	10	600	600
7862	Aufzugsvorräume	4	4	10	4	2	7	6	4	5	5	0	10	10	10
7867	Brandschutztüren Keller/Flure	57	76	0	0	17	21	381	321	302	132	6	20	20	20
7863	Malerarbeiten	7	1	0	0	5	22	14	2	1	1	1	40	20	20
7865	Flachdachabdichtungen	1	12	4	32	256	69	518	25	700	229	574	50	50	50
7866	Sanierung Balkone	2	0	0	5	5	23	11	17	17	120	36	50	50	50
7890	Heizungsanlagen	1.449	432	26	37	38	65	48	27	38	26	8	40	40	40
	Brandschutztüren Wohnungen											56			
	Sondervergütung Verwaltung											28	60	60	60
	Sonstiges	55	38	26	62	71	85	126	85	76	72	50	50	50	50
Gesamtverbrauch		2.366	1.186	502	939	1.128	1.092	1.385	1.156	1.710	910	1.225	1.520	2.060	2.840
Zugang		2.748	930	930	930	930	1.045	1.045	1.045	1.500	1.500	1.500	1.500	1.500	1.500
Sonderumlage								455	591	727		56			
Stand Instandhaltungsrücklage		382	126	554	546	347	300	415	895	1.413	2.003	2.334	2.314	1.754	414

Sanierung Brunnen und Pergolen

In seinem Beitrag „Asemwald – Wohnstadt am Waldpark“ stellt Dr. Hövelborn, seit mehreren Jahren ein engagiertes Mitglied im Arbeitskreis „Architektur und Außenanlagen“, die Gestaltungsgrundsätze dar, die in der Planungsphase der Wohnstadt Asemwald im Hinblick auf das Zusammenwirken von Baumassen und den sie umgebenden Außenanlagen angewendet wurden (siehe Seite 6).

In der Eigentümerversammlung am 15. März 2016 werden Anträge zur Sanierung zweier wichtiger Elemente gestellt werden, die bei diesen Gestaltungsgrundsätzen eine Rolle spielten.

Die „gedeckten“ Gänge – die Pergolen

Das System der gedeckten Gänge, das u. a. für die zentrale Erschließung des Asemwalds steht, ist in die Jahre gekommen und immer wieder „geflickt“ worden. In Erkenntnis dieser Tatsache beauftragte unsere Verwaltung Klauß & Partner in Abstimmung mit dem Verwaltungsbeirat die Firma Zimbelmann, Ingenieurbüro für Instandhaltung, eine Schadensuntersuchung und Grundlagenermittlung für die Sanierung durchzuführen. Das Grundprinzip dieser gedeckten Gänge soll dabei nicht angetastet werden.

Am 19. Januar 2016 stellte Herr Flumm, Geschäftsführer der Firma Zimbelmann, das Ergebnis dieser Untersuchung und entsprechende Sanierungsmaßnahmen vor. Dabei werden folgende Elemente der Stahlrahmenkonstruktion aus Vierkantholstützen, die in Stahlbetonfundamenten eingebunden sind und eine Dachhaut aus einer Holzunterkonstruktion mit horizontaler Aussteifung durch Dachverbände trägt, angesprochen:

Die Stützensockelflächen: An ca. einem Drittel dieser „Stützenfüße“, nämlich an den damals am stärksten angegriffenen Elementen, wurden 2010 Sanierungsmaßnahmen durchgeführt. Die damals praktizierte Methode – Ausbau der Pflastersteine incl. Unterbau, Aufbringung eines Korrosionsschutzes und gegebenenfalls Reparatur korrodierter Stahlelemente, Abdichtung der Stahlflächen bis ca. 10 Zentimeter über Belagsoberfläche und Rückbau der

Pflastersteine – wird gut geheißen und empfohlen, sie auf alle bisher nicht bearbeiteten Stützenfüße auszudehnen.

Stahlrahmenkonstruktion und Dachflächen: Unter Berücksichtigung des vorhandenen Schadensbilds und des Bauwerksalters wird empfohlen und als wirtschaftlich betrachtet, die Abdichtung der Dachflächen inklusive der Holzunterkonstruktion vollständig zu erneuern und an der Untersicht eine neue Sichtverschalung anzubringen. Damit ist auch die Möglichkeit gegeben, dass die Stahlkonstruktion an den Randträgern einen neuen Korrosionsschutz erhält. Die Sichtverschalung an der Untersicht soll (nach Vorstellung verschiedener Ausführungsvarianten) in gleicher Art wie bisher, d. h. bevorzugt aus Nut- und Federbrettern hergestellt werden. Die Dachhaut aus zweilagiger Bitumenabdichtung soll (im Gegensatz zu einigen vorausgegangen Reparaturmaßnahmen) bekiest werden.

Beleuchtung an der Deckenuntersicht: Von der Firma Zimbelmann damit beauftragt, stellt Herr Sauter, Geschäftsführer der Firma Conplaning GmbH, ein Konzept zur Sanierung der Beleuchtung vor. Das Leitungsnetz, die Steuerung und der Zählerplatz der derzeitigen Wegebeleuchtung mittels Anbauleuchten bringt, da u. a. die Isolierungen brüchig sind, erhöhte Brand- und Stromschlaggefahr. Es wird empfohlen, die Beleuchtungsanlage komplett zu erneuern. Beim Einsatz von LED-Beleuchtungsmitteln sind erhebliche Energieeinsparungen möglich. Von den vorgestellten Beleuchtungskörpern werden die bevorzugt, welche in Geometrie und Art des Anbaus die größte Ähnlichkeit mit den bestehenden Beleuchtungskörpern haben.

Die Kosten der Gesamtmaßnahme werden auf ca. 1,2 Mio. Euro geschätzt.

Brunnen

Bereits in den Eigentümerversammlungen 2002, 2008 und 2009 war die Sanierung des Brunnens als Tagesordnungspunkt auf der jeweiligen Agenda gestanden. Das Protokoll der Eigentümerversammlung 2009 berichtet unter

TOP 11, Neugestaltung Brunnen: „Hier erfolgte keine Antragstellung, da die erforderliche Anzahl von 786 anwesenden oder durch Vollmacht vertretenen Stimmen nicht gegeben war. Somit bleibt es bei der bereits beschlossenen Sanierung“.

Die Sanierung des Brunnens ist unumgänglich. Zunehmende Undichtigkeiten führten immer wieder zu wachsenden Wasserverlusten. Die mehrfach praktizierte Aufbringung einer Schlamm-schicht bringt zwar kurzzeitig eine Minderung des Wasserverlusts, kommt aber bei wiederholter Anwendung an ihre Grenzen und ist stört das Erscheinungsbild der Brunnenanlage.

Unsere Verwaltung forderte daher in Abstimmung mit dem Verwaltungsbeirat die Firma Luz Landschaftsarchitektur auf, das bereits 2008/2009 erarbeitete Sanierungskonzept wieder aufzugreifen und unter Einbeziehung der gesamten Wassertechnik ein überarbeitetes Konzept vorzulegen. Dazu fand am 18. Januar 2016 mit Herrn Luz, Geschäftsführer der Firma Luz Landschaftsarchitektur, und der Firma Hedisa ein Vororttermin statt.

Luz und Hedisa werden gemeinsam bis Mitte Februar 2016 einen Sanierungs- und Kostenvoranschlag ausarbeiten.

Neue Mitglieder willkommen

Die Arbeitskreise „Architektur und Außenanlagen“, „Energieeinsparung“ und „Wir im Asemwald“ haben in den Jahren ihres Bestehens wertvolle Arbeit geleistet. Ihre Bedeutung, insbesondere der beiden erstgenannten AK's, wird wachsen, wenn „technik-affine“ Mitglieder aus dem Verwaltungsbeirat ausscheiden. Es ergeht daher die dringende Bitte an die „altgedienten“ Mitglieder der Arbeitskreise, „bei der Stange“ zu bleiben. Neue Mitglieder sind jederzeit sehr willkommen.

Richard Neber

Internorm®
Fenster – Türen



AKTION

3fach-Glas 3. Scheibe +
Sicherheitsbeschlag

GRATIS

nur noch bis 12.03.2016

ENERGIESPAREND UND SICHER!

Setzen Sie bei der optimalen Verglasung auf den europäischen Marktführer und sichern Sie sich nur noch bis 12.03.2016 bei 3fach-Verglasung jede 3. Scheibe GRATIS* bei allen Internorm-Fenstersystemen auch bei Sicherheitsverglasung. Zusätzlich gibt es den RC1N Sicherheitsbeschlag GRATIS** dazu.



**„Ich liebe es
WARM und
SICHER!“**



Schumacher & Merz GmbH | Fenster-Türen-Sonnenschutz
info@schumacher-merz.de | www.schumacher-merz.de
Mühlrainstr. 3 | 72336 Balingen-Engstlatt
Telefon 0 74 33 / 90 90-0 | Fax 0 74 33 / 90 90-20

Mehr Informationen finden Sie bei Ihrem Internorm-Partner auf www.schumacher-merz.de

* Gilt nicht für Hauseingangstüren und lose Glasbestellungen.

** Gilt nicht für Hebeschiebetüren.

Asemwald, Wohnstadt am Waldpark - Leitsätze



In den 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts experimentierte die Stadt Stuttgart mit der Verdichtung des Wohnungsbaus. Ein Beispiel dieser Vorhaben ist der Asemwald. Als Ergebnis der „Wohnstadt am Waldpark“ zeigt sich hier das intensive Zusammengehen einer wohnlichen Verdichtung mit dem Wald als der umgebenden Natur. Diese Grundsätze spiegeln das besondere Zusammenwirken von Baumassen mit den verschiedenen Formen des Grüns im Asemwald. Hiermit wurde insbesondere der Kritik an der maßstäblichen Unzulänglichkeit der Baumassen begegnet.

Stellvertretend für die vielen Kritiken die des Bundesministeriums von Klaus Georg Schöning, dem späteren baden-württembergische Regierungspräsidenten:

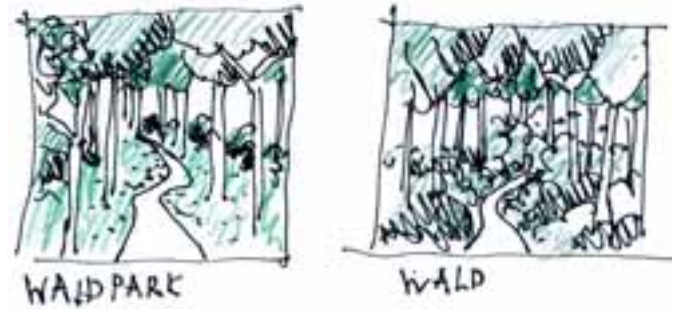


Stuttgarter
Nachrichten
12.5.1962

Im weiteren Verlauf der Planung des Asemwaldes ging es besonders um die Frage einer maßstäblichen Einbindung der Baumassen mit Grün. Als dies gelungen war, erhielt das Projekt von Stuttgart die Zustimmung.

Als ökologischer und gestalterischer Ausgleich zu den erwünschten Baumassen dienen verschieden angelegte grüne Bereiche und die umgebende Natur.

Diese ist planerisch aufgegliedert in den das gesamte Areal umgebenden „Naturwald“. Nach innen, in Richtung auf die Baukörper und den grünen Innenbereich geht dieser Naturwald über in einen aufgelockerten und funktional besetzten Bereich des „Waldparks“.



In diesem Waldpark liegen die Wege, Spiel- und Sitzflächen sowie die Übergangszonen zum offenen Raum innerhalb des Asemwaldes und zur Bebauung.

Mit der Zeit hat sich das Wachstum des Waldes in der Höhe und am Boden erheblich verändert. Hierdurch wurde eine frühere Erscheinung des Waldraumes erheblich verändert. Insbesondere am Waldboden hat sich ein Bewuchs entwickelt, der das Erlebnis des Waldraumes aus der Perspektive des Fußgängers nicht mehr ermöglicht. Vom früheren Zustand geblieben sind nur noch Sichtschneisen entlang der Waldwege.

In Erinnerung an die frühen Situationen sollte daher begleitend zu den Wegen in Teilen der ursprünglich lichtere Wald durch Raum bildende Aufweitungen und Durchblicke durch das Unterholz geschaffen werden. Dies gilt insbesondere für die Zu- und Ausgänge in Richtung auf den inneren Park und die Wege nach außen nach Birkach und zum Karlshof. Das Innere des Asemwalds bilden die Erschließungszonen vor den Häuserblocks und der Park. Die Erschließungszonen übernehmen zusätzlich mit ihrer Bepflanzung maßstabbildende gestalterische Aufgaben.



Die Massen der Baublöcke sind aus dem Inneren der Parkanlage ohne zusätzlichen gestalterischen Maßnahmen in ihrer ganzen Größe wahrnehmbar.

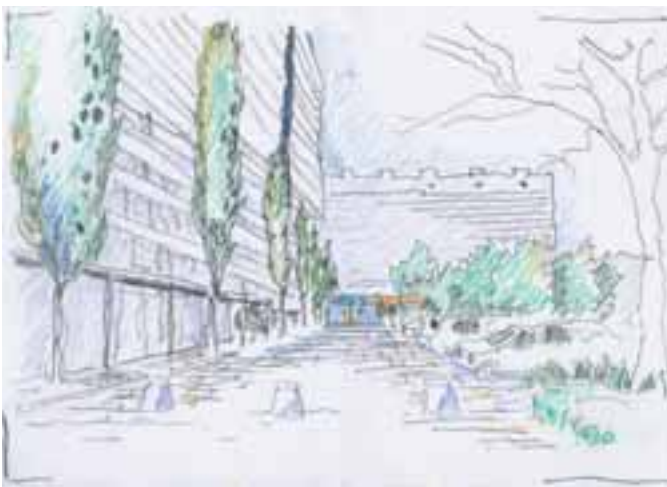
Vorrangiges gestalterisches Ziel des Asemwalds ist es, diese Baumassen nicht überdimensional, sondern proportional aus dem normalen Blickfeld des Menschen zu sehen. Dies ergibt sich bei einer Wahrnehmung aus großer Distanz. Aus der

Nähe lenken vorgestellte Baumreihen als Maßstab gebende Elemente den Blick auf sich. Damit treten die überdimensionierten Höhen der Baummassen zurück.

Die horizontale Anordnung der Baumreihen bildet zusätzlich ein Gegengewicht zur Vertikalen der Höhe der Baummassen. Aus einer Zwischendistanz der Wege und Fahrbereiche vermitteln die Baumreihen den Blick auf die gesamte Dimension der Baublöcke.



Baublock und optisch vermittelnde Baumreihen mit Ahornbäumen. Im Vordergrund Asemwaldpoller aus Betonwerkstein.



Baublock mit optisch die Höhe verstärkenden Baumstellungen von Säuleneichen.

Ein weiteres besonderes Merkmal des Asemwalds ist die Erschließung des Parks und der einzelnen Häuser mit „gedeckten“ Gängen.

Der gedankliche Ursprung dieser Gänge ist das Vorbild der „Allee“, aus deren gedecktem Laubdach durch die Baumstämme hindurch ein Blick in die Weite der Landschaft, einem wohl proportioniertem Bilde vergleichbar erfolgt. Die gedeckten Gänge des Asemwalds übernehmen, auf die Situation der Baummassen übertragen, dieselbe Aufgabe.

Aus den Gängen heraus ergibt sich eben dieser wohl proportionierte, dem Blickfeld des Menschen gemäße Anblick auf die Masse des umgebenden Naturwaldes, der bis knapp über die Höhe der Baumkronen wahrnehmbar wird.



Die Fassaden der Blöcke werden dagegen aus der Nähe als Ausschnitte erfahrbar. Indem die Proportion der sichtbaren Teile die der gesamten Fassade spiegelt, ergibt sich im Detailausschnitt wieder das charakteristische architektonische Bild des Großen!

Hat die Distanz ein gewisses Maß erreicht, erscheinen die Baublöcke als ein Ganzes, indem sich diese so in das menschliche Blickfeld einfügen.



Das System der gedeckten Gänge steht für die zentrale Erschließung des Asemwaldes. Hier begegnen sich die Bewohner ohne Kontakt mit dem fahrenden oder ruhenden Verkehr. Diese Gänge helfen mit bei der täglichen Erfahrung, eine Gemeinschaft der Bewohner zu sein. Die Baumreihen vor den Häusern und die gedeckten Gängen sind eine absolute Seltenheit in Siedlungen mit Wohnhochhäusern. Ihre Existenz im Asemwald hilft mit, das typisch angenehme und sozialisierende Raumerlebnis hervorzurufen.

Mit diesen Gängen erhält der Asemwald zusätzlich in der Dunkelheit einen charakteristischen Lichtraum. Dieser zeichnet sich dadurch aus, dass dieser Raum mit humanen Abmessungen Geborgenheit schafft und auf großräumige Ausleuchtungen mit zusätzlich kaltem Licht verzichtet. Bei den Standleuchten wird dieser Grundsatz mit niedrig, in der Höhe der Beleuchtung der Gänge ausgelegten Masten wieder aufgenommen. Zudem strahlen diese Leuchten nicht nach oben ab, womit der Blick aus den Wohnungen auf den erhellen Park ohne zu blenden wahrgenommen wird.

Mit diesen gestalterischen und funktionalen Mitteln wird dem Ziel der Verdichtung des Wohnens im Asemwald eine humane, am Menschen orientierte Form gegeben. Diese Auffassung spiegelt sich in zahlreichen Details wieder.

Bei der Gestaltung von Parks und Gärten konnten nach dem Kriege vielfach Natursteine aus Ruinen verwendet werden. Beim Asemwald war dies nicht mehr möglich. Die Planer besannen sich daher auf das neue und formbare Material des Beton. Hiermit fanden nun eine Menge von Details eine wechselseitig aufeinander abgestimmte Form. Dies hilft mit, die vielen Details der Poller, der „Knochensteine“ auf Gehwegen, Fahrbereichen sowie den Abstellplätzen, der Umfassungsmauern von Pflanzbeeten als eine gestaltete Einheit zu erkennen. Vieles hiervon fand in zeitgleich errichteten, anderen Wohnsiedlungen Anwendung, wurde aber selten in dieser einheitlichen Formsprachen, wie dies beim Asemwald der Fall ist, verwirklicht.

Die Betonpoller dürften sogar Prototypen unzähliger, bis heute in den Städten und Siedlungen verbauter Poller sein. Die Gestalt der Asemwaldpoller orientiert sich noch mit ihrer Masse am Volumen der Schiffspoller und wahrt somit die Dimension des Vorbildes, was heutige Exemplare nicht mehr leisten.

Die Ausbildung von Geh- und Fahrbereichen mit Beton-Knochensteinen ist in der Zwischenzeit vielfach der Verwendung von Natursteinbelägen gewichen. Für den Asemwald sind aber diese Beläge charakteristisch und prägen durchgängig das Erscheinungsbild der Geh- und Fahrbereiche unserer Wohnstadt. Mit einer Zunahme der älter werdenden Bewohner bieten diese Beläge auch Vorteile bezüglich der Gehfreundlichkeit und der Verwendung von Gehhilfen.



Mit diesen Betonsteinen wurde zusätzlich das Wasserbecken im Park angelegt. An zwei, einander gegenüber liegenden Seiten ist dieses Becken vom Gehbereich durch niedrige Betonschwellen abgegrenzt. Bei den beiden anderen Seiten taucht der Belag sanft unter die Wasserfläche und bildet den Boden des Beckens. Hier ist kein Beckenrand im klassischen Sinne verwirklicht, sondern eine typische Ufersituation von Gewässern wiedergegeben. Hier begegnet man einer neuen,

organisch orientierten Entwurfsmethode, derer sich die Planer des Asemwaldes ganz bewusst bedienten. Sie stellten sich ganz bewusst gegen herkömmliches, abstrakt am rechten Winkel und Achsen ausgelegtes Gestalten und entlehnten diese organische, an der Natur orientierte Formgebung aus Finnland, die zu dieser Zeit bereits in Stuttgart an den Architekturschulen Einzug gehalten hatte.

Die Wellen des Beckens brechen so sich nicht mehr an vier harten Kanten, sondern können organisch ausschwingen und erkennbare Spiegelbilder erzeugen.

Diese wenigen Grundsätze dürfen bei der Erhaltung und der Modernisierung der Anlage nicht in Vergessenheit geraten. Auch die Entwicklung neuer Bereiche sollte von diesen Grundsätzen geleitet werden. Dies gilt besonders für die Erschließungsflächen im Norden in Richtung auf die Ohnholdstrasse. Hier wäre zu überlegen, inwieweit die oben skizzierten Details, die Grundsätze des Licht- und des bepflanzten Raumes zur Geltung kommen, damit dieser Raum Teil des Asemwaldes werden kann.

Mit der Zunahme des Individualverkehrs und der Parkierung, dem Verkehr der Handwerker und der Paketzusteller sind hier neue Fragen entstanden, welche ohne entsprechende Lösungen die Wohnsituation und den Verkehr der Bewohner beeinträchtigen.

Der Bereich, in dem sich diese Ansprüche stellen, sollte nach den oben skizzierten Grundsätzen verbessert werden. Keinesfalls darf das bisherige Verkehrsprinzip des Asemwaldes mit dem Miteinander der Verkehrsarten aufgelöst werden in eine absolute Trennung von Verkehr und Fußgänger. Dieses Miteinander der Verkehrsarten wurde als Prinzip zum erstenmal im Asemwald in großen Stil verwirklicht und geformt. Es hat sich in der Zeit bewährt, bedarf aber einer neuen Qualifizierung, keineswegs dagegen einer Abschaffung mit einer einseitig thematisierten Verkehrsplanung. Das Miteinander der Verkehrsarten darf nicht dem Gegeneinander weichen, welches große Bereiche unserer Stadt Stuttgart beherrscht. Wir sind hier nicht Stadt, sondern traditionell „Wohnstadt“.

Ganz speziell intensiviert werden sollte die Erschließung der Wohnstadt mit dem öffentlichen Personen-Nahverkehr mit den Bussen. Diese Intensivierung ist auch eine Zielsetzung der Stadt, weshalb die Stadt hierbei sich helfend engagieren muss. Diese Erschließung setzt eine fußgängerfreundliche Querung der Ohnholdstrasse voraus, mit einem Zebrastreifen, mit einer entsprechenden nächtlichen Ausleuchtung und gegebenenfalls mit Ampelregelung auf Anfrage.

Dieser Erschließungsbereich geht über in den Eingang zur Wohnstadt über die Fußgängerbrücke und den zentralen inneren Parkraum, von dem aus die einzelnen Häuser und das Zentrum erschlossen werden. Dieser Eingang zeichnet sich von anderen Zugängen aus, indem sich hier der Asemwald in seiner gesamten Gestalt und in seinen Details präsentiert. Dieser Eingang sollte nicht durch andere Lösungen entwertet werden. Hierzu wird es erforderlich, in diesem Bereich die Zugangsmöglichkeiten für Gehbehinderte und Rollstuhlfahrer zu ermöglichen.

Peter Hövelborn

Morgens halb zehn in Deutschland

Silvesterwochenende, vier Tage frei, ausschlafen. So war es zumindest geplant, bis ein Mark und Bein durchdringendes Piepen die wohltuende Ruhe zerstörte. Senkrecht stand ich im Bett und versuchte den Ruhestörer zu lokalisieren. Das zweite Schlafzimmer – der Rauchmelder. Kein Mensch im Zimmer, kein Feuer, kein Rauch, keine Reste von Haarspray in der Luft, kein Wasserdampf unter der Decke. Nichts. Zum Glück stand eine Krücke griffbereit. Schnell war das Teil zum Schweigen gebracht. Langsam fuhr der Puls wieder runter. Zweiter Versuch und noch eine Stunde zu schlafen. Grade wieder sanft entschlummert ertönt ein lautes Piiiiiiip. Diesmal im Wohnzimmer. Mit der zweiten Krücke war auch dieses Teil von meiner Mutter schnell zum Schweigen gebracht. Aber jetzt ... dritter Versuch und noch 30 Minuten zu schlafen. Dies gelang tatsächlich. Anscheinend fühlte sich der Rauchmelder im Schlafzimmer jedoch zu wenig beachtet. Kaum am Tisch sitzend, zum Vespertisch bereit, geht

die Heulboje wieder los. Aufspringen, Krücke schnappen, treffsicher zustechen. Erledigt. Zehn Minuten Ruhe waren uns vergönnt. Erneute Ruhestörung. Dreimal ging das Spiel noch so, ich war kurz davor das Ding mit der Krücke runterzuschlagen, beim fünften Mal habe ich das Ganze ausgesessen, beim 12. Mal in einer Stunde zuckte ich nur noch mit einer Augenbraue. Schließlich kam der Hausmeister und entfernte die offensichtlich defekten Teile von der Decke. Ich bin ja schon froh, dass unser Tamagotchi nicht wie bei anderen Nachbarn nachts um halb drei losging. Nun hegen wir Rachege danken. Wohin mit den Dingen. Irgendwo tief im Schrank vergraben und beim Auszug irgendwann wiederfinden? Unten auf den runden Tisch legen zum Mitnehmen? Da liegt vermutlich irgendwann ein riesen Berg Feuermelder. Moderne Kunst. Tontaubenschießen vom Balkon? Frisbee-Spielen beim Gassigehen mit dem Nachbarshund? Als Geschenk beim nächsten Schrottwichteln?

Am nächsten Tag genossen wir die wiedergewonnene Ruhe als plötzlich eine Stimme zu uns sprach: Batterie fast leer. Unverwandt schauten wir zur Decke, das konnte nicht sein. Wir fanden als Ursprung der Stimme den Hausnotruf. Der blinkte blau und wiederholte immer mal wieder denselben Satz. Wir gingen der Sache nach. Laut Auskunft der Dame vom DRK am Hausnotruf hatten wir offensichtlich einen Stromausfall und somit ging der Akku langsam leer. Alle Stecker überprüft, alle Geräte funktionierten auch an der Brandschutztür keine Anzeichen eines Stromausfalles. Ok, das Gerät funktioniert noch. Lass es reden. Nachdem das Gerät drei Tage lang sehr mitteilend war, bekamen wir die Nachricht vom DRK, dass vermutlich der Akku des Hausnotrufes kaputt ist, es kommt jemand und tauscht ihn aus. Na wunderbar. Hoffentlich fängt jetzt nicht noch der Tannenbaum an mit uns zu reden.

Mascha Freudenberger



Wir bieten höchste Qualität und professionelle Produkte zu fairen Preisen.
Erleben Sie unsere individuelle Beratung und unseren herzlichen Service.

Jeanette und Ralph Winter · Im Asemwald 48 · 70599 Stuttgart · Tel. 0711 · 72 22 920 · www.asemwald.com

Frisuren im Asemwald

Der Stieglitz

Der Stieglitz wurde vom Naturschutzbund Deutschland (Nabu) und dem bayerischen Landesbund für Vogelschutz (LBV) zum Vogel des Jahres 2016 ernannt. Es soll in diesem Jahr besonders auf die Gefährdung dieser Vogelart durch die Ausräumung der Landschaft hingewiesen werden. Er wurde zum „Botschafter für mehr Artenvielfalt und Farbe in Agrarräumen und Siedlungsbereichen“ erhoben. Die Medien haben mehrmals darüber berichtet.

Der Stieglitz ist auch ein bunter Bewohner des Asemwaldes. Sein Erscheinungsbild tanzt, wie man sieht, etwas aus der Reihe der anderen Singvögel.

Kleine Anmerkung meinerseits: Die grünen und blauen Farbtöpfe waren offensichtlich doch schon restlos aufgebraucht.

Diese nette Fabel soll keinesfalls die Abstammungslehre Darwins infrage stellen, beschreibt aber sehr gut die besondere Farbgebung des Stieglitzes. Denn neben den relativ neutralen Weiß-, Grau- und Brauntönen stechen die Farben Schwarz, Rot und Gold – die deutschen Nationalfarben – hervor. Man könnte ihn deshalb beinahe zum deutschen Wappenvogel ernennen – wäre er nicht so winzig. Denn mit seinem Gewicht von gerade mal 16 Gramm

Der Stieglitz ist kein ausgesprochener Waldbewohner, sondern benötigt halboffene Landschaften mit Wiesen, Ackerrandstreifen und „Unkrautfluren“ für die Nahrungssuche und Bäume in deren äußeren Rändern der Kronen er seine Nester anlegt. Die napfförmigen Nester, in denen er vier bis sechs Junge aufzieht, sind gut bedeckt, so dass man sie meist erst nach dem Laubfall wahrnimmt.

Dann gibt es da noch den Distelfink. Das ist ein zweiter Name für den gleichen Vogel und ist von seiner Leibspeise, den Disteln, abgeleitet. Man könnte ihn als seinen „bürgerlichen“ Namen



Foto: Francis Franklin



Foto: Andreas Eichler

Die besonders auffällige und ungewöhnliche Farbgebung des Stieglitzes hat die Fantasie der Menschen angeregt und zu folgender Sage geführt – ich zitiere aus Gattikers „Die Vögel im Volksglauben“:

„Als Gott alle Tiere erschaffen hatte und sie nun bemalte, da kam, als er endlich seine Arbeit beendet hatte, ein kleiner Vogel, der Stieglitz. Er war nicht zur rechten Zeit gekommen und sollte nun, da die Farbtöpfe bereits leer waren, ohne Farbe bleiben. Über dieses Unglück jammerte der kleine Vogel sehr, machte aber Gott darauf aufmerksam, dass doch in jedem Topf noch ein kleines Restchen Farbe übrig sei und bat, er solle ihm doch von jeder nur einen kleinen Klecks auftragen. Das tat der liebe Gott und so erhielt der Vogel von allen Farben etwas.“

ist er wirklich kein ernsthafter Konkurrent zu unserem Bundesadler. Aber für eine kleine Gemeinde wäre der Stieglitz als Wappentier nicht überfordert. Und tatsächlich gibt es in Tschechien nahe Prag ein Dorf namens Stehelčevs mit diesem Vogel im Wappen.



Wappen von Stehelčevs

Foto: Wikimedia

ansehen. Auch sein wissenschaftlicher Name *Carduelis carduelis* ist von der Distel abgeleitet. Der häufiger benutzte Namen „Stieglitz“ wäre dann gewissermaßen sein „Künstlername“. Denn „Stieglitz“ weist auf die, in seinen kunstvollen Gesang eingefügten, „Stiglitt“-Rufe hin.

Aber zurück zu den Disteln. Man sollte über diese nicht unbedingt die Nase rümpfen. Wer wird schon abstreiten wollen, dass Disteln schöne Blumen sind. Aber Tiere haben Disteln zum Fressen gern, und so setzen sich diese mit ihren Stacheln zur Wehr. Vielleicht gibt es für sie doch bei dem einen oder anderen Umweltbewussten ein Asyl in einer kleinen Gartenecke. Natürlich werden auch viele andere Samen von Wiesenblumen wie Knautie, Löwenzahn, Margeriten, Flockenblumen

und anderen Korblütern verspeist. Man kann ja nicht nur von Delikatessen leben! In der Brutzeit suchen Stieglitze ausnahmslos sogenannte milchreife, das sind halbreife Samen, die im Innern einen weißen Saft enthalten. Mit diesen saftigen Samen werden ihre Jungen aufgezogen. Das ist in der Vogelwelt eher eine Besonderheit – Nestlinge

Ostrand des Asemwaldes klappt das leider nicht immer. Besonders interessant ist der Bienenweide-Acker zwischen Pachtwiese und den Asemwaldgärten. Im vergangenen Jahr habe ich dort sehr oft Stieglitze beobachten können. Sie fallen in größeren Trupps von bis zu 30 Vögeln ein und freuen sich über den reich gedeckten Tisch. Das ist durchaus

Acker beobachten können; bei meinem abendlichen Gang war der Acker leider schon abgemäht. Offensichtlich noch zu früh! Jetzt müssen sich unsere Asemwald-Stieglitze neue Nahrungsquellen in der Umgebung suchen.

Daraus sieht man, dass es keine echten Zugvögel sind, sondern sogenannte



Foto: Korsawe



Foto: Villa 16

benötigen nämlich für ihr schnelles Wachsen proteinreiche Nahrung. Andere vegetarisch lebende Vögel, wie Finken und Spatzen, stellen deshalb bei der Jungenaufzucht auf tierische Nahrung um. So nicht der Distelfink, er ist ein konsequenter Vegetarier. Die Jungvögel erkennt man übrigens an der fehlenden roten Gesichtsmaske.

Wo im Asemwald sind diese Lebensbedingungen erfüllt? Wo kann man sie am besten beobachten?

Natürlich dort wo es natürlich ist, d.h. wo viele Blumen blühen und diese bis zur Samenreife vor einer zu frühen Mahd geschützt werden. Das ist bei der Mahd auf der sogenannten Insel und hinter Block C, sowie neuerdings auch A und B der Fall. Auf der Pachtwiese am

typisch, denn Stieglitze sind sehr gesellig und gehen meist in Gemeinschaft auf Futtersuche. Man wird dann schon durch die „Stiglitt“-Rufe aufmerksam gemacht. Bei Störung fliegen sie schnell auf und setzen sich auf die Obstbäume der angrenzenden Gärten oder der Pachtwiese. Die größten Trupps konnte ich im Juni und September beobachten. Weil der Bienenweide-Acker über Winter nicht abgemäht wurde, konnte ich im Oktober und selbst im Dezember und Januar noch Stieglitztrupps beobachten. Der vermeintlich vergessene Acker stellt in Wirklichkeit einen gedeckten Tisch für unsere Stieglitze bei winterlichen Wetterverhältnissen dar.

Am 8. Januar habe ich auf meinem morgendlichen Hundespaziergang noch acht Stieglitze im Bienenweide-

Strichvögel. Sie ziehen nur kurze Strecken, die schwäbischen vielleicht ins Elsass, die hessischen kommen dafür zu uns. Bei starkem Wintereinbruch weichen sie dann einfach nochmals aus. Weil es aber in den Wintermonaten weniger Kräutersamen gibt, ernähren sie sich auch von den Samen von Bäumen, wie Erlen.

Den schwarz-rot-goldenen Stieglitz als „Botschafter für mehr Artenvielfalt und Farbe“ vor unserer Haustür zu haben, sollte uns stolz machen. Der Asemwald ist ein Rückzugsgebiet aus der ausgeräumten Agrarlandschaft und sollte unbedingt seine Qualität beibehalten. Deshalb – lassen wir der Natur ein wenig Raum! Der Stieglitz, aber auch die Blumen danken es uns mit ihrer Farbigkeit.

Winfried Batora

ÄNDERUNGSSCHNEIDEREI
TATJANA

Alte Dorfstraße 2 · 70599 Stuttgart-Birkach · Telefon 07 11 / 4 59 94 71

Öffnungszeiten:

Mo., Di., Do., Fr. 9.30–13.00
und 15.00–18.00 Uhr
Mi. und Sa. 9.30–13.00 Uhr

Annahmestelle

REINIGUNG

- Textil -
- Leder -
- Teppiche -

SCHUHPREPARATUR

Meine VVS-SSB-Haltestelle Richtung Degerloch ZOB

Was wäre unser Asemwald ohne die zwei gläsernen Bushaltestellen unter den Schildern mit dem grünen „H“ auf gelbem Grund für die Linien 71, 74, 76, dies- und jenseits der Landstraße, auch Orte des Willkommens und Abschieds. Wie viele Asemwälder habe auch ich einen PKW in der Tiefgarage stehen. Doch bin ich mit dem Bus ebenso rasch in Degerloch und von dort mit der U5, U6 oder U12 unten in Stuttgart, habe keinen Stau, muss keinen Parkplatz suchen, keine teuren Parkgebühren bezahlen und kann die Umwelt vor Dieselabgasen unseres PT-Cruisers schonen. Mit einem Monats- oder Jahresticket der VVS, vor allem als Rentner, ist es finanziell durchaus attraktiv, mit Bus und Stadtbahn zu fahren.

Natürlich kennt man als häufiger Busbenutzer minutengenau die Abfahrtszeiten: vier Mal pro Stunde, allerdings an Samstagen, Sonn- und Feiertagen und nach 20.00

Uhr bis frühmorgens nur zwei Mal stündlich, leider. Häufig kommen die Busse pünktlich auf die Minute. Man weiß also, wann man seine Wohnung im Asemwald zu verlassen hat, um an der Haltestelle nicht warten zu müssen, oder gar den Bus zu verpassen.

Mich stört es jedoch nicht, wenn ich etwas früher dort bin und ein paar Minuten warten muss. Ich setze mich geduldig auf eine der beiden überdachten Holzbänke in der Doppelhaltestelle und mache so meine Beobachtungen. Kaum ein Asemwälder kommt herüber und schaut auf die angebrachten Fahrpläne. Sie kennen die Abfahrtszeiten und warten bereits dort, wo sie dann an der Vordertüre in den Bus einsteigen können. Manche lösen am Automaten noch rasch ein Ticket. Man begrüßt sich, schwätzt ein wenig miteinander, man kennt sich und schaut manchmal Richtung Birkach, ob der gelbe Omnibus auftaucht. Wenn dieser auf seiner in großer Schrift markierten Fahrbahn neben der Straße hält, und sich die Vordertüre öffnet, lässt man älteren Mit-

fahrern oder solchen mit Gepäck beim Einsteigen meist den Vortritt, ebenso freundlich wird meist auch „Ladies first“ praktiziert.

Die Busfahrer sind durchweg freundlich und begrüßen ihre Fahrgäste mit einem flüchtigen Blick auf die gezeigten Tickets oder stellen rasch solche aus. Eine Frauenquote wäre übrigens unter den Chauffeuren nicht annähernd erreicht, kaum sitzt nach meiner Erinnerung ein



weibliches Wesen hinter dem Lenkrad. Auch sind dort selten Fahrer mit einem erkennbaren Migrationshintergrund anzutreffen. Immerhin ist mir ein freundlicher, junger Mann mit dunkler Hautfarbe in Erinnerung.

Einen freien Sitzplatz findet man in den Bussen eigentlich immer. Die meisten Fahrgäste wollen nach meiner Beobachtung lieber mit dem Blick in Fahrtrichtung sitzen, und am liebsten auf den hinteren, etwas erhöhten Plätzen. Übrigens auch ich, bin ich es doch gewohnt, im Leben immer nach vorne zu schauen.

Wieder einmal sitze ich auf der Bank in der Haltestelle. Der Bus hat diesmal deutlich Verspätung, bereits sechs Minuten. Ich zünde mir eine Zigarette an und beobachte, nur wenige Meter entfernt, die vorüberfahrenden Autos, BMW, Mercedes, Toyota, Volvo, Audi, VW, Ford, Renault, Fiat, Smart und und und. Was mich hier immer wieder stört, ist häufig die deutlich überhöhte Geschwindigkeit von PKWs. Eigentlich sind nur 50 km/h erlaubt. Doch viele

Fahrer rasen auf der geraden Strecke im Affentempo am Asemwald vorbei. Auch die meisten Motorradfahrer geben laut hörbar Vollgas. Eigentlich sollten solche Fahrzeuge hier an den Haltestellen, diesem permanenten PS-Tatort, polizeilich „geblitzt“ werden. Als dann endlich 11.40 Uhr der 74er-Bus nach Degerloch zum ZOB kommt, drücke ich rasch meine Zigarette aus auf dem dafür vorgesehenen Deckel des fest

montierten Müllbehälters. Leider werfen hier nicht wenige Raucher ihre Kippen auf den Boden und lassen sie dort liegen. Die Haltestellen Asemwald werden jedoch, von wem auch immer, regelmäßig von allen Abfällen sorgfältig gesäubert.

A propos Raucher. Kürzlich war auf einer der vier großen Werbeplakate an der Haltestelle eine riesige Zigarettenschachtel zu sehen, Reklame für ein Nikotinprodukt. Es störte mich sogar als Raucher, da doch hier auch viele Kinder und

Jugendliche auf die Busse warten. Für solche Nikotinwerbung, wenn auch mit Hinweis auf Gesundheitsgefahr, gibt es von mir ein kleines „Minus“ für meine Haltestelle.

Auf einem positiveren Werbeplakat schaute mich danach sehr verführerisch das überlebensgroße Porträt einer charmant lächelnden Dame an. Die überlebensgroße Fotografie eines Models hinter einer Glasscheibe verspricht optisch bei „ElitePartner“ parship für „Akademiker und Singles mit Niveau“. Die Männerquote ist bei dieser Werbekampagne wohl erfüllt. Nach kurzer Zeit war dann das nächste „ElitePartner“-Fotomotiv ein elegantes, maskulines Model, das für einige Zeit die Haltestelle schmückte, für manch weibliche Fahrgäste wohl ein Hingucker.

Meine SSB-Haltestelle ist für mich auch ein Ort für alltäglichen Ärger oder auch Freude, und zwar dann, wenn ich dort beim Warten auf den Bus meine mitgebrachte Tagespost öffne. Wenn ich am späten Vormittag zum zweiten Frühstück in die Stadt fahre, nehme

ich jeweils den 11.25 Uhr-Bus. Bevor ich unseren B-Block verlasse und zur Haltestelle gehe, schaue ich am Ausgang immer noch in meinen Briefkasten. Meist war der Postbote, über viele Jahre der sympathische Herr Schmidt, zuvor bereits aktiv gewesen und hatte mit fliegenden Händen und flinken Fingern die Briefe für die vielen Adressaten im Asemwald eingeworfen.

Doch einmal war er noch damit beschäftigt, als ich vorbeikam und noch ungeduldig wartete, ob auch etwas für mich mit der Post angekommen sei. Herr Schmidt blätterte seinen Poststapel durch und händigte mir drei Briefe aus. Dabei ließ er mich wissen, dass er eine Woche später in Rente gehen werde. Wir verabschiedeten uns mit herzlichem Händedruck. Ich wünschte dem beliebten und immer gut gelaunten Postboten einen wohlverdienten Ruhestand. Dann eilte ich zur Haltestelle. Doch der Bus ist vor meinen Augen abgefahren. Ich setzte mich auf die Bank, wartete auf den 11.40 Uhr-Bus und öffnete die mitgebrachten Briefe, wenigstens war keine Rechnung dabei.

Abends, wenn es draußen bereits dunkel ist, mache ich mit unserem „Ultimo“ eine letzte Hunderunde, hinüber über die Brücke, vorbei an der Haltestelle, unter den Straßenlaternen bis nach Birkach. Auf dem Rückweg beginnt es zu regnen. Wir machen eine kleine Pause in der trockenen und sanft beleuchteten Haltestelle.

Von dort blicke ich auf die drei Wohnblöcke A, B und C mit vielen hellen Fenstern auf 22 Etagen. Ich hoffe und wünsche, dass dort die Asemwälder Mitbewohner einen gesunden und gemütlichen Abend verbringen, manche vielleicht mit Gästen, die an diesem Tag per Bus zu Besuch gekommen sind.

Über diesem friedlichen Bild aus der Perspektive meiner Haltestelle steigt lautlos ein Flugzeug in den dunklen Himmel, vielleicht sogar mit einem Passagier aus dem Asemwald an Bord, der von dort mit dem 76er-Bus nach Echterdingen Richtung Flughafen seine Reise angetreten hat und nun herunter blickt auf den nächtlichen Asemwald vor dem rot blinkenden Fernsehturm, ein fernes „bella vista“.

Manfred Naegele

40 Jahre im Dienst für den Asemwald



Am 16. Januar 2016 verteilte Herr Schmidt zum letzten Mal die Post. Es war sein letzter Arbeitstag nach 40 Jahren Dienst für den Asemwald.

Er wollte keine Abschiedsfeier, so wurde er im kleinen Kreis verabschiedet.

Wenn man morgens in die Eingangshalle kam, hörte man schon von Weitem ein fröhliches Pfeifen und das schnelle Klappern der Briefkästen und man wusste, Herr Schmidt ist da und verteilt die Post. Mit einer unglaublichen Schnelligkeit flog die Post in die Kästen. Selten oder fast nie vertat er sich mal.

Er hatte ein phänomenales Gedächtnis und kannte fast alle Bewohner des Asemwaldes mit Namen. So erreichte mich einmal ein Brief, auf dem nur stand: An Annette, Im Asemwald 54, Stuttgart. Auch warf er mir immer gleich unaufgefordert die Briefe, die „Asemwald intern“ betrafen, in meinen privaten Briefkasten. So etwas freute mich sehr.

Er war immer gut gelaunt und hatte für jeden ein freundliches Wort übrig.

Wir lassen Herrn Schmidt nur ungern ziehen, war er doch für uns nahezu der ideale Briefträger. Wir danken ihm für seine zuverlässige Postzustellung, für seine Hilfsbereitschaft und Fröhlichkeit und wünschen ihm einen zufriedenstellenden Ruhestand.

Genießen Sie es, Zeit zu haben und nicht mehr arbeiten zu müssen!

Annette Sante

Das von Herrn Walla geführte Interview mit Herrn Schmidt ist in „Asemwald intern“, Heft 140, auf Seite 29 erschienen.



Wir kümmern uns.
Tag & Nacht | Stuttgart & Überregional

Telefon 0711 - 23 181 20

www.bestattungen-haefner-zuefle.de

Widmaierstraße 96 | 70567 Stuttgart (Mö) - Breitscheidstraße 44a | 70176 Stuttgart (West)

MDD Media Digital Druck
Copy Shop Büromaschinen GmbH
Filderhauptstr. 155 (an der Garbe)
70599 Stuttgart

Tel.: 0711/45 33 84
Fax: 0711/45 68 612
service@mediadigitaldruck.com
www.mediadigitaldruck.com



Unsere Dienstleistung für Sie:
Kopien, Drucken, Binden, Fotoarbeit,
Paßbilder, Schreibwaren, Bürobedarf,
Bastelbedarf, Spezialdruck

Abschied



*Liebe Asemwälderinnen
und Asemwälder!*

Es fällt mir nicht leicht, mich von Ihnen zu verabschieden. Ich habe eine neue Aufgabe bekommen. Ab dem 2. Januar 2016 werde ich im Caféhaus Veit in Bad Canstatt mein Unwesen treiben! Mir wird hier im Asemwald Frau Negoe folgen, die als Pächterin im Namen der Fa. Veit die Bäckerei übernehmen wird.

Hier im Asemwald hat es mir sehr gut gefallen. Es ist schon etwas Besonderes, viele Kunden etliche auch mit Namen zu kennen. Der Asemwald ist doch irgendwie das „hochgeklappte Dorf“ und nicht die „seelenlose Wohnmaschine“, wie man einst befürchtete.

Ich möchte mich bei Ihnen ganz herzlich für die Treue bedanken, die Sie uns entgegengebracht haben.

Ihre Kerstin Hammer

TAXI SIROUS im Asemwald 6

Ab zwei Personen sind längere Fahrten mit dem Taxi oft günstiger als mit der Bahn.

Erledige für Sie Besorgungen jeder Art. Rufen Sie mich einfach an!

Telefon Tag & Nacht: **0163-551 78 45**

Böhm IT-Consult24

IT & EDV Lösungen



IT-Consult24

IT-Dienstleistung – Computer
Notebooks – Netzwerke – Verkabelung
Drucker – Internet – Telekommunikation
Email – Hardware – Software
Leasing aller EDV-Produkte uvm.

Christian Böhm - Tel: 0711-7823015 - Mobil: 0171-7392544
Info@IT-Consult24.de - www.IT-Consult24.de

Reinigungsservice Böhm

Ihr vertrauter Partner in allen Reinigungsangelegenheiten

Im Asemwald 10

70599 Stuttgart

Tel. 0700-06310185

E-Mail: service@boehm24.com

Internet: www.Service-Boehm.de

Wir bieten an:

Unterhaltsreinigung, Fensterreinigung,
Bau- und Büroreinigung, Teppichreinigung,
Haushaltsauflösungen, Entrümpelungen,
Kleinumzüge und kleine Reparaturarbeiten.

Besichtigung und Angebot kostenlos!

Frohe Ostern



**Offizin
Scheufele**

Druck & Medien | seit 1808

Wir machen LE-UV-Druck!

Von der Visitenkarte bis zum Buch – die Offizin Scheufele ist **der Partner**, wenn es um hochwertige Produktion geht. Seit 2015 auch mit **LE-UV-Technik**.

Rufen Sie uns an, gerne informieren wir Sie über die umfangreichen Möglichkeiten.

Offizin Scheufele Druck und Medien GmbH + Co. KG

Tränkestraße 17 | 70597 Stuttgart

Telefon 0711.725 86-0 | Telefax 0711.725 86-99

info@scheufele.de | www.scheufele.de



Der Tisch im Vorraum von Haus 30/32 wurde in der Adventszeit von Frau Elke Holländer weihnachtlich geschmückt und erfreute viele Besucher.



40 Jahre RADIO OTT



**Brunnenstr. 24
71111 Waldenbuch**

Ausstellungsraum

**Service in
eigener Werkstatt**

Tel. Nr. 07157/5272995

Asemwald-Brutalismus

Julia Heilmeier (30) ist gebürtige Asemwälderin und Architektin in Berlin.
Ihr Berufsethos ist: Für jede neue Bauaufgabe eine individuelle Lösung zu finden.

Ai: Frau Heilmeier, der Asemwald ist zweifellos eines der auffälligsten Gebäude im Großraum Stuttgart – 80 Meter hoch, über 1000 Wohnungen in drei Gebäuden. Wie heißt eigentlich der Baustil des Asemwald?

Heilmeier: Nicht erschrecken, er heißt „Brutalismus“.

Ai: Wie bitte, was hat der Asemwald mit Brutalität zu tun?

Heilmeier: Nichts natürlich. „Brutalismus“ kommt aus dem Französischen, aus dem Begriff „béton brut“, was Sichtbeton oder wörtlich „roher Beton“ bedeutet.

Ai: Wer kam denn auf diese Schnapsidee?

Heilmeier: Vielleicht war es wirklich eine Schnapsidee. In den 1950er Jahren wurde dieser Stilbegriff von Hans Asplund, einem schwedischen Architekten, geprägt. Man erzählt sich heute noch, dass er den Begriff aus einer Laune heraus erfand; er war sich wohl des Wortspiels bewusst.

Ai: Was zeichnet diesen Brutalismus-Stil aus?

Heilmeier: Dass Bautechnik und Baumaterialien – meist in Form von Sichtbeton – deutlich in der Fassade und im Inneren gezeigt werden und damit zu einer sehr skulpturalen Anmutung des Gebäudes beitragen. Dem konstruktiven Baumaterial wird ein ästhetischer Wert zugesprochen, den es

auch zu zeigen gilt. Ähnliches gilt aber auch für andere Bauepochen.

Ai: Gibt es einen geistigen Vater für den Brutalismus?

Heilmeier: Bemerkenswert, dass Sie nach einem Vater fragen, es sind mehrere Vertreter, darunter eine Frau, zu nennen, die als wegbereitend gelten. Zum einen sind dies Alison und Peter Smithson aus England, Mitglieder des ‚Team X‘ (Team Ten), das sich in Theorie und Praxis mit den Anforderungen an das Bauen in der sozialen und wirtschaftlichen Situation der Nachkriegsjahre auseinandersetzte. In Lehre und Literatur wird zudem der Einfluss des Schweizer Le Corbusier genannt. In Berlin, wo ich wohne, gibt es ein frühes Beispiel aus dem Jahr 1958, dem der Asemwald sehr ähnlich ist, es ist die „l'Unité d'Habitation“ in Charlottenburg. Die ersten Asemwald-Entwürfe von Jäger und Müller sind teilweise identisch. Selbst der realisierte vierte Entwurf von Jäger und Müller erinnert an Le Corbusier.

Ai: 2015 titelte Springers „Welt“ zum 50. Todestag von Le Corbusier: „Le Corbusier war der Faschist des rechten Winkels“ ...

Heilmeier: Eine etwas einseitige Sicht. In Le Corbusiers wohl berühmtestem Bauwerk, der Kapelle von Ronchamp, findet man beispielsweise keinen einzigen rechten Winkel. Ich vermute die Welt zielte mit der Wortwahl eher auf seine Nähe zu faschisti-

schen Machthabern ab. Das sollten wir aber Kunsthistorikern überlassen.

Ai: Haben Sie, Frau Heilmeier, während Ihres Studiums in Berlin jemals etwas über den Asemwald oder Jäger und Müller gehört.

Heilmeier: Nein, das ist aber auch nicht verwunderlich. Ähnliche Gebäude gibt es zuhauf und an Le Corbusier kommt man nicht vorbei.

Ai: Ein ganz anderes Thema: Architekt war Jahrhunderte ein Männerberuf, wie ist das heute und was hat sich geändert?

Heilmeier: Das ist richtig und in vielen Ingenieursberufen ist das auch immer noch so. Bei den Architekten werden seit einigen Jahrzehnten die Frauen präsenter, wenn auch an der Uni ungleich mehr als später im Berufsleben. Das mag damit zu tun haben, dass mit dem Beruf des Architekten z.T. noch klassisch männliche Rollenbilder verbunden werden wie beispielsweise sich auf der Baustelle, in einer sehr männlichen Umgebung, behaupten zu können. Aber vielmehr damit, dass der Beruf einen unglaublich hohen zeitlichen Einsatz erfordert, um es zu etwas zu bringen. Das lässt sich für junge Frauen oft nicht mit der Familie vereinbaren, sodass sie eher in der zweiten Reihe arbeiten. Zum Glück gibt es tolle Vorbilder wie Regine Leibinger oder Hilde Léon, die großartige Architektur machen und es bis nach oben geschafft haben. Am Rande bemerkt: Regine Leibinger stammt aus der Fabrikantenfamilie Leibinger (Maschinenbau Trumpf) aus Ditzingen.

Die Fragen stellte Wolfgang Walla



Le Corbusier's „Strahlende Stadt“ in Berlin Charlottenburg, 1958 auch „Le Corbusier Haus“ oder „Unité d'Habitation, type Berlin“ oder „Dorf in der Stadt“ genannt
Foto: picture alliance /Die Welt vom 25.08.15,



Jäger und Müller, Wohnsiedlung Asemwald in Stuttgart, auch „hochgeklapptes Dorf“ genannt

Foto: Bundesarchiv B 145 Bild-F040215-00

Es sind gestorben

Lore Strasser
am 20.8.2015 früher Haus 52
im Alter von 92 Jahren

Rolf Weyh
am 4.11.2015 Haus 6
im Alter von 83 Jahren

Annemarie Wolff
am 7.11.2015 Haus 24
im Alter von 88 Jahren

Wilhelmine Klettenhofer
am 25.11.2015 Haus 12
im Alter von 89 Jahren

Eva-Maria Loges
am 8.1.2016 Haus 32
im Alter von 93 Jahren

Johanna Haarer
am 13.1.2016 Haus 6
im Alter von 80 Jahren

Friedrich Wölfe
am 16.1.2016 Haus 24
im Alter von 68 Jahren

Käte Karle
am 21.1.2016 Haus 56
im Alter von 71 Jahren

Ilse Schubert
am 25.1.2016 früher Haus 26
im Alter von 89 Jahren

Stefan Pense
am 1.2.2016 Haus 58
im Alter von 54 Jahren

Spenden

Für „Asemwald intern“
haben gespendet

Frau Erika Joos 50 Euro
Herr Ludwig Pflug 100 Euro.

Wir danken den Spendern
recht herzlich.

Ein bisschen Güte von Mensch
zu Mensch ist besser als alle
Liebe zur Menschheit.

RICHARD DEHMELE



Wenter

von Sebastian Blau

S ist alles weiß vor lauter Schnai,
Ma sieht koa leabigs Wease,
Dr Luft feagt über d Äcker nei
Wia mit em Reisigbease.

D Bööm glitzget wie mit Zucker bstreut,
Ond Gräbe, Zäu ond Hecke,
Ond d Stangehäuslen send verschneit,
Ond d Büsch send nao noh Steckte.

Dr Hemmel übers Wäldle nei
Hangt voler groe Wolke,
Ond Grabbe hocket uf em Schnai
Wia schwaaze Dentedolke.

 **ProPflege24**
Ambulante Alten- und Krankenpflege



Inhaber
Josef Bibulović
Grüninger Str. 2, 70599 Stuttgart
Mobil 0172/9123091
Fax 0711/4597762
Internet www.propfleg24.eu

- **Qualifizierte** Alten- und Krankenpflege Zuhause
- **Wir helfen Ihnen** im Alltag, in der Hauswirtschaft, Fahrdienste, Begleitung zu Arztbesuchen u.v.m.
- **Überaus freundliches**, professionelles, engagiertes und zuverlässiges Personal
- **Wir beraten Sie gerne** in allen Fragen und haben stets ein offenes Ohr, wenn es sonstwo klemmt

Zögern Sie nicht, rufen Sie uns einfach unverbindlich an, damit wir uns kennenlernen können und auch Sie in treuen Händen Zuwendung und Sicherheit finden

**24h Bereitschaft
7 Tage die Woche**

 **459 77 61**

**Birkbach
aktiv**

Bei allen Krankenkassen zugelassen.

 verifiziertes Mitglied
im Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste e.V.

www.iq-reihle.de

Beste Beratung Faire Preise Guter Service

Markenprofil



Hier macht einkaufen Freude!

Persönliche,
kompetente
Beratung

Verständliche, umfassende
Einweisung!

Produkte ansehen,
anfassen, ausprobieren!

Lieferung,
Installation, Wartung
und Reparatur!

Markenprodukte
ausgesucht vom Fachmann!

Seit über 80 Jahren in Degerloch

elektro-reihle

Epplestraße 34 70597 Stuttgart-Degerloch
Telefon 760149 Fax 763675 E-Mail rreihle@aol.com
Geöffnet Mo - Fr 9 - 13 Uhr + 14.30 - 18.30 Uhr Sa 9 - 13 Uhr



**Umweltschutz
Asemwald e.V.**

Jahresrückblick des Umwelt-Vereins für das Jahr 2015

Vielleicht wird Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, aufgefallen sein, dass Sie in den letzten Ausgaben des „Asemwald intern“ nichts von uns gelesen haben.

Aber das bedeutet natürlich nicht, dass der Verein im letzten Jahr untätig geblieben ist. Zu unseren Aktivitäten gehörte nach der im letzten Winter durchgeführten und dringend notwendig gewordenen Insektenschutzmaßnahme natürlich der Klassiker im Vereinsprogramm – die Waldputzete im März.



Ebenfalls im März führten wir einen Erziehungsschnitt an den Jungbäumen auf der Pachtwiese und einen Nachschnitt an einem älteren Apfelbaum durch. Auch die über 130 Nistkästen wollten betreut werden, was wie immer Familie Batora übernahm und hierbei von Herrn Michael Weiß unterstützt wurde. Nachdem es bei der letzten Mitgliederversammlung im Juli wegen des Zustands des Ackerrandstreifens zu Beanstandungen gekommen war, setzten wir uns mit der Gruppe „Lokale Agenda“ in Verbindung, die sich um die Bepflanzung des Ackerrandstreifens kümmert. Wir hatten eine Wildbienenweide „gebucht“, heraus kam jedoch ein Meer aus gelben Senf- und Rapsblüten. Nach einer Ortsbegehung mit dem Agrarbiologen Prof. Adolf Steiner stellte sich heraus, dass tatsächlich die richtige Samen-Mischung eingesät worden war. Allerdings hatten sich die robusten Senf- und Rapsamen wegen des trockenen und sehr warmen Wetters gegen die übrigen Triebe durchgesetzt.

Währenddessen gammelte die einer Person namens „Strupp“ gewidmete Holzbank an der Waldostseite beim Birkacher Feld weiter vor sich hin. Das war ein klarer Fall für die rasch gegründete SOKO „Strupp“ unserer Holzbankexperten. Die Bank war nicht mehr verkehrssicher und musste ausgetauscht

werden, so viel war klar. Doch wer hatte die Bank aufgestellt? Würde es Ärger geben, wenn die Abrissbirne kreist? Eine Bewohnerin des Asemwalds gab uns den entscheidenden Hinweis. Für eine längst verstorbene Asemwälderin hatten deren Kinder vor langer Zeit einmal die Bank aufstellen lassen. Nun zielt in unserem Auftrag eine neue Bank der Fa Koch die Stelle, im Andenken an „Strupp“.

Bei einer Beiratssitzung im Oktober 2015 sammelten wir Ideen für die Werbung neuer Mitglieder.

Im November kümmerten wir uns dann um die Pflege der Kastanienbäume bei der Bushaltestelle Richtung Birkach. Leider mussten wir dabei feststellen, dass sich nur sehr Wenige für diese wichtige Pflegemaßnahme begeistern konnten. Sicherlich lag es auch an dem sehr ungemütlichen Wetter. Wir würden uns aber freuen, wenn sich beim nächsten Mal mehr Asemwälder einfinden würden. Jetzt steht aber erst einmal wieder die Waldputzete an. Sind Sie dabei?

Matthias Lutz

Ihr Raumausstatter

H. FRIZ

Bodenbeläge
Parkett
Polsterwerkstatt
Fensterdekorationen
Sonnenschutz
Tapeten
Malerarbeiten

Mo 9.00-12.00 Uhr
Di 9.00-12.00 Uhr und 15.00-20.00 Uhr
Mi 9.00-12.00 Uhr
Do 9.00-12.00 Uhr und 15.00-20.00 Uhr
Fr 9.00-12.00 Uhr

Epplerstraße 46
70597 Stuttgart-Degerloch
Tel. (07 11) 76 09 38
Fax (07 11) 7 22 04 14

Praxis für Physiotherapie & Osteopathie



BRECHTENBREITER

- Manualtherapie (alle Konzepte)
- Kiefergelenktherapie
- Physiotherapie
- ambulante Reha / MTT
- Osteopathie
- Massage, Naturmoor
- Neurologische Behandlungen (PNF + Bobath + Vojta)
- Lymphdrainage
- Krankengymnastik (auch am Gerät)
- Kurse (z.B. Pilates)
- Kinesio Taping

Epplerstraße 23
70597 Stuttgart-Degerloch
Tel. 0711 - 765 70 30
Fax 0711 - 765 70 94
info@brechtenbreiter-physio.de
www.brechtenbreiter-physio.de

Öffnungszeiten: Mo - Fr 7-20 Uhr





Ihr Spezialist für Immobilien!

Immobilienverkauf ist Vertrauenssache!

Im vergangenen Jahr, haben wir erfolgreich für alle Beteiligten, mehrere schöne Wohnungen im Asemwald **verkauft** und **vermietet**.

Doch nun benötigen wir **Ihre** Hilfe und Unterstützung!

Wir suchen für unsere Kunden aus diesen Verkaufsgeschäften, aktuell Wohnungen zum Kauf oder zur Miete.

Wir garantieren Ihnen einen Verkauf zum Bestpreis! Nutzen Sie die Möglichkeit und lassen Sie sich **kostenfrei** und **unverbindlich** beraten!

www.elmax-immobilien.de - Tel.: 0711 - 315 33 715

Wohnqualität auf höchstem Niveau!

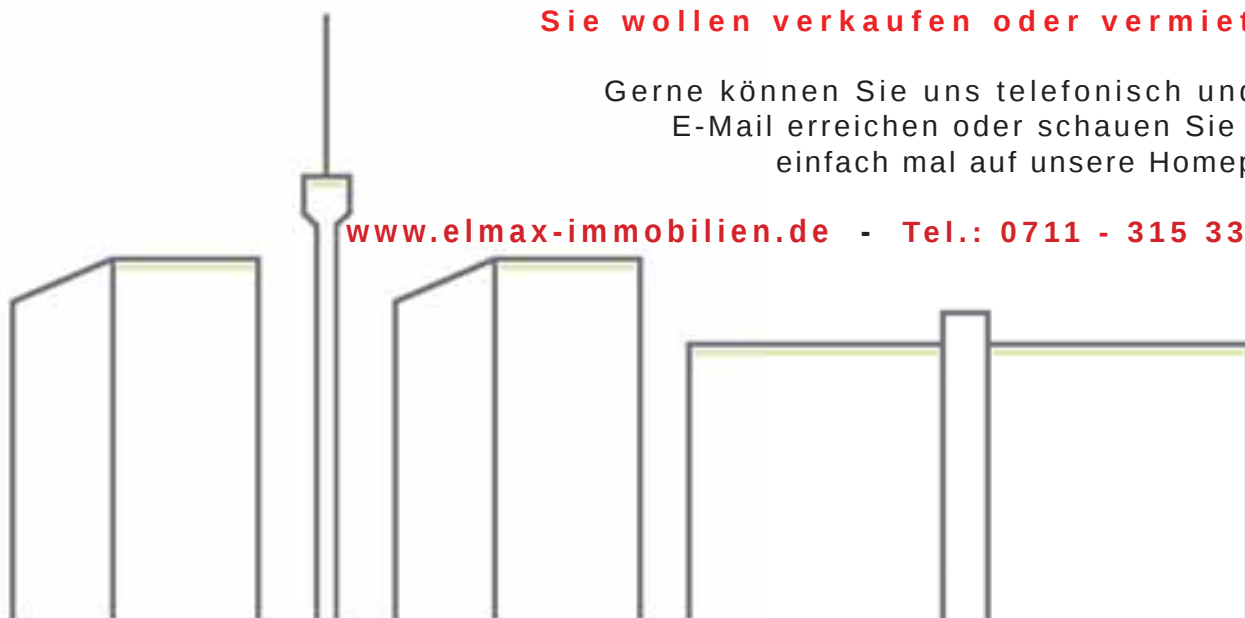
Überzeugen Sie sich von unserem **Leistungspaket** welches wir speziell für den **Stuttgarter - Asemwald** erstellt haben und vereinbaren Sie gleich Ihren persönlichen Beratungstermin mit uns.



Sie wollen verkaufen oder vermieten?

Gerne können Sie uns telefonisch und per E-Mail erreichen oder schauen Sie doch einfach mal auf unsere Homepage:

www.elmax-immobilien.de - Tel.: 0711 - 315 33 715



Aus dem Katholischen Kindergarten Asemwald

Wir erinnern uns mit Freuden an die Advents- und Weihnachtszeit, in der wir wieder unsere traditionellen Feste feierten. Es begann mit dem St. Martinsfest, zusammen mit dem evangelischen Kindergarten, gefolgt von unserer St. Nikolausfeier. Wie jedes Jahr trafen wir den Nikolaus im „kleinen Wäldle“ hinter unserem Kindergarten. Ebenso gestalteten wir einen kleinen musikalischen Beitrag bei dem ökumenischen Adventsnachmittag.

Einen schönen Abschluss bildete unsere Weihnachtsfeier mit den Eltern und unserer Musikpädagogin Olivia Müller.



Im neuen Jahr begeben wir uns auf märchenhafte Reise in die Faschingszeit, in der wir viele Märchen erzählen, und unser Faschingsfest das Motto „Der Froschkönig“ hat. Zusammen mit dem evangelischen Kindergarten werden wir am Faschingsdienstag wieder lautstark durch den Asemwald ziehen!

Das Kindergartenteam des Kath. Kindergarten Asemwald

Unsere Empfehlung für Sie zum Osterfest:

- Hausgemachte Maultaschen
- Schlachtfrische Geflügelspezialitäten
- Hasen, Poularden, Putenoberkeulen, etc. -
- Frische Lammkeulen, Lammlachse, Lammfilet
- Gefüllte Kalbsbrust, Ossobuco mit Rezeptvorschlag
- Entrecôte, Rostbraten, Kalbsrücken
- Buglendenfilet vom Rind mit Rezeptvorschlag für Beef Bourguignon
- Highlander-Lachs -- die feine Variante --

Gerny nehmen wir Ihre Vorbestellung entgegen!

Tägliches
Mittagsmenu
Kompetenter
PartyService
Schmackhafte
Spezialitäten

Fam. Starzmann

Weissenstr. 21
70599 Stuttgart-Birkach
Tel. 0711-454800
www.metzgerei-boese.de

METZGEREI BOESE

and vieles mehr...



Fahren Sie Opel??

Suchen Sie eine gute Opel-Werkstatt?? Wir sind die Richtigen!!
Ganz in Ihrer Nähe!!

Komplettes Reparatur-Angebot mit „kundenfreundlichem
Service“, **Leihfahrzeug kostenlos!**

**NEUWAGEN
ZU
HAUSPREISEN**

OPEL  **AutoSchmidt GmbH**

**KOSTENLOSER
HOL- UND
BRINGSERVICE**

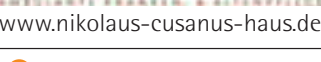
AUTORISierter OPEL SERVICE-BETRIEB

Neu- und Gebrauchtwagenverkauf - Karosseriearbeiten

Bernhauser Straße 1 · 70599 Stuttgart-Plieningen · Telefon 07 11 / 458 66 71 · Fax 07 11 / 45 32 69

www.faircar.de/schmidt_s · info@autoschmidt Opel.de

Ambulante pflegerische Dienste

Ambulante pflegerische Dienste	Pflegedienst	Essen auf Rädern	Hausrufnotdienst
 Anna Haag Mobil www.annahaagmobil.de	07 11 / 952 55-610	07 11 / 952 55-38	07 11 / 952 55-610
 Ambulanter Pflegedienst Steinvorth www.pflegedienst-steinvorth.de	07 11 / 708 41 01		
 ASB Arbeiter-Samariter-Bund www.asb-bw.de	07 11 / 95 48 48 48	07 11 / 9 54 84 80	07 11 / 95 48 48 48
 AWO Stuttgart www.awo-stuttgart.de	07 11 / 210 61 58	07 11 / 210 61 55	07 11 / 210 61 56
 Deutsches Rotes Kreuz www.drk-stuttgart.de	07 11 / 28 08-0	07 11 / 28 08-210	07 11 / 28 08-0
 Diakoniestation Stuttgart-Filder www.diakoniestation-stuttgart-filder.de	07 11 / 45 11 63	07 11 / 73 73 31-85	07 11 / 55 03 85-0
 Die Johanniter www.johanniter.de	07 11 / 93 78 78-0	07 11 / 13 67 89-23	07 11 / 93 78 78-60
 Katholische Sozialstation www.sozialstationen-stuttgart.de	07 11 / 782 40 98 20		
 Malteser www.malteser-stuttgart.de	07 11 / 925 82-0	07 11 / 925 82-35	07 11 / 925 82-0
 NIKOLAUS CUSANUS MOBIL www.nikolaus-cusanus-haus.de	07 11 / 4583-807		
 Pflegedienst Pasodi www.pasodi.de	07 11 / 720 66-170	07 11 / 720 66-170	
 ProPflege24 www.propflege24.de	07 11 / 4597761 0172 / 9123091		

Adventskaffee im Ökumenischen Gemeindezentrum Asemwald

Am Samstag, dem 28. November 2015 fand im Ökumenischen Gemeindezentrum der traditionelle Adventskaffee statt. Ein- geladen hatten die evangelischen und katholischen Kirchengemeinden. Wie- der waren viele zum Unterhalten und Kaffee-Trinken gekommen. Es waren viele Kuchen gespendet worden, die von ehrenamtlichen Helfern verteilt wurden, die auch den Kaffee kochten und dafür sorgten, dass alles gut klapp- te. Die Kindergartenkinder erfreuten uns mit ihrem Vortrag. Den Abschluss bildeten in der Kapelle adventliche Ge- danken vorgetragen von Frau Pfarrerin Weyh und Adventslieder gespielt von Frau Schaberl.



NIKOLAUS CUSANUS MOBIL

AMBULANTE KRANKEN- & ALTENPFLEGE

- PROFESSIONELLE PFLEGE
- ANTHROPOSOPHISCH ORIENTIERT
- BEI IHNEN ZU HAUSE

IN STATIONÄRER PFLEGE
über
20 JAHRE
Erfahrung

Jeder Mensch kann in seinem Leben auf professionelle pflegerische Hilfe oder Unterstützung im Alltag angewiesen sein: wegen einer plötzlichen Krankheit, eines Unfalls, im Alter. Nikolaus-Cusanus-Mobil bietet seit Oktober 2014 auch ambulante Pflegedienstleistungen an und sorgt somit dafür, dass professionelle Versorgung in den eigenen vier Wänden stattfinden kann.

Sie möchten ein Beratungsgespräch oder einfach mehr erfahren? Rufen Sie uns an!



Rechtsträger:
Nikolaus-Cusanus-Haus e.V.

Törlesäckerstraße 9
70599 Stuttgart-Birkach

Telefon 0711 - 45 83 - 807
mobil@nikolaus-cusanus-haus.de

EP:
ElectronicPartner

*man kennt
sich!*

ELEKTRO SAUEREISEN

IHR ZUVERLÄSSIGER FACHBETRIEB IN HEDELFINGEN

Für alles „Elektrische“ sind wir die Richtigen!

► Installation & Baustelle

...Neubau, Umbau, Altbausanierung, E-Check oder Küchenausstattung: fachgerecht und sauber ausgeführt: **all das ist unser „täglich Brot“**

► Verkauf & Service

...freundliche Beratung im Ladengeschäft sowie Fernsehreparaturen in der eigenen Meisterwerkstatt: **wir sind für Sie da!**

Einfach anrufen und Termin vereinbaren!

70329 Stuttgart (Hedelfingen) • Heumadener Straße 17-20
Tel. (07 11) 42 60 32 • Fax (07 11) 42 90 93 • www.ep-sauereisen.de



**Service
macht den
Unterschied**



- Hochwertige Umsetzung mit Aluminium Vorsatzschale

Unsere sichere, bewährte Lösung im Asemwald!

Schnitt durch das hochwertige Fensterprofil mit der Aluminium Vorsatzschale (hier im Bild blau), das wir im Asemwald erfolgreich einsetzen. Die Innenseite ist wohlich weiß, die Aussenseite silberfarben, um im Stil passend zur Gesamtfassade zu bleiben.

**Geprüfter Schallschutz
Geprüfte Statik
Maximale Sicherheit**

Unsere mehr als hundert zufriedenen Kunden wissen:
„Eine Reich Fensterrenovierung ist die beste Geldanlage und bringt spürbar mehr Wohnqualität und Behaglichkeit.“

• Wir erfüllen die Anforderungen der Eigentümerversammlung von 2006 und haben uns zur Einhaltung der Beschlüsse verpflichtet.

- Endlich wieder ein behagliches Raumklima!
- Elegante Optik der Fenster, innen weiss, aussen silberfarben, passend zur Fassade, Fensterputzen wird zum Vergnügen!
- Sicherheit und Ruhe auch bei Sturm, Wärmeschutzglas der Schallschutzklasse 3 (UG-Wert 1,1)
- Schwäbisch-handwerkliches Qualitätsprodukt, eigene Fertigung, 6 Jahre Garantie, lebenslanger Kundendienst, wir sind immer für Sie da!
- Montage in nur 2 Tagen, Tapeten und Wände bleiben unversehrt, unsere Montage Profis stehen für Vertrauen und Sicherheit.

Asemwald-Kunden über die Reich Montage-Profis:

„Es hat alles gut geklappt – vom Anfang bis zum Ende. Das Team hat professionell zusammengewirkt, so wie man sich das wünscht.“

Wir beraten Sie gerne zu Ihrem Wunschtermin vor Ort in Ihrer Wohnung.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf!

Rufen Sie uns kostenfrei an!

Tel. 0800 101 00 22

Unsere Referenzkunden im Asemwald geben Ihnen gerne Auskunft!

Reich Fenstervisionen GmbH & Co. KG

Tel. 07351-58 010 **Bekannt aus der SWR4 Radiowerbung!**

Im Espach 11 • 88444 Ummendorf b. Biberach

www.meinreichfenster.de

Reich
Fenstervisionen

Christoph 1515 – 1568 Ein Renaissancefürst im Zeitalter der Reformation



Vor 500 Jahren wurde Herzog Christoph von Württemberg geboren. Das Landesmuseum im Alten Schloss zeigt aus diesem Anlass bis zum 3. April 2016 eine Ausstellung über diesen herausragenden Herrscher, über sein Wirken und seinen Nachruhm. Er regierte von 1550 – 1568. Er etablierte endgültig die Reformation im Lande, erließ Regeln, die über Jahrhunderte in Kraft blieben und prägte Württemberg durch seine rege Bautätigkeit.

1515 wurde Christoph in Urach geboren. Sein Vater, Herzog Ulrich, griff widerrechtlich die Reichsstadt Reutlingen an und musste aus Württemberg fliehen. Das Land wurde nun von den Habsburgern verwaltet. Christoph kam zur Erziehung an den habsburgischen Hof nach Innsbruck und Wien.

1534 gelang es Herzog Ulrich, das Herzogtum Württemberg wieder zurückzuerobern. Er führte in Württemberg die Reformation ein.

1542 betraute Ulrich seinen Sohn Christoph mit der Grafschaft Mömpelgard. Dort führte Christoph die Reformation ein und begann mit einer Neuordnung der Verwaltung. Er heiratete Anna Maria, die Tochter des protestantischen Markgrafen von Brandenburg-

Ansbach. Das Paar hatte 12 Kinder. Später baute Christoph sein politisches und konfessionelles Netzwerk aus, indem er unter anderem seine Kinder mit Söhnen und Töchtern von protestantischen Höfen vermählte.

1550 übernahm Christoph die Herrschaft in Württemberg, nachdem sein Vater, Herzog Ulrich, gestorben war. Christoph galt als einer der bedeutendsten Reformationsfürsten seiner Zeit. Führte er doch während seiner Regierungszeit keinen einzigen Krieg und ermöglichte seinem Land einen wirtschaftlichen Aufschwung. Daneben erstreckten sich seine Reformen auf die Verwaltung und Bildung. Er verwandelte Klöster in Schulen um, wie Maulbronn und Alpirsbach, und er stärkte die Universität Tübingen.

Die Fürsten, die im 16. Jahrhundert die Reformation einführten, erkannten die Regelungen der katholischen Kirche nicht mehr an. Sie erließen, um diese Lücke auszufüllen, Regelungen für die Umsetzung der neuen Lehre und für die Ordnung innerhalb der Kirche. Da Politik und Religion eng miteinander verbunden waren, regelte die Kirchenordnung nicht nur die kirchlichen Fragen, sondern auch das weltliche Recht. Im Jahre 1559 erschien für Württemberg die „Große Württembergische Kirchenordnung“, ein 568 Seiten starkes Regelwerk. Diese Bestimmungen prägten das kirchliche, soziale und politische Leben in Württemberg sogar bis in das 20. Jahrhundert hinein. Die württembergische Kirchenordnung war Vorbild für die benachbarten Fürstentümer und fand eine weite Verbreitung, sogar

über die Grenzen Deutschlands hinaus. Johannes Brenz, der theologische Ratgeber von Herzog Christoph, hatte maßgeblichen Anteil an der Entstehung der „Großen Württembergischen Kirchenordnung“.

Für Herzog Christoph war ein repräsentativer Hof von großer Bedeutung. Im Lande baute er Burgen, Schlösser und Festungen aus, wie u.a. den Hohenasperg und Hohentübingen, Schlösser wie in Waiblingen, Leonberg, Tübingen, Blaubeuren, Kirchheim/Teck und Böblingen. Allen voran zeugte das Alte Schloss in Stuttgart von seinem Baueifer. Er ließ es von einer mittelalterlichen Wasserburg zu einem Renaissancebau umgestalten.

1568 starb Herzog Christoph in Stuttgart. Er fand seine letzte Ruhestätte in der Stiftskirche in Tübingen.

Wegen seiner Verdienste blieb Herzog Christoph lange noch nach seinem Tode geachtet. Die hohe Wertschätzung im 19. Jahrhundert zeigt die Errichtung eines Denkmals auf dem Stuttgarter Schlossplatz, das Aufstellen von Skulpturen in der Amanduskirche in Bad Urach und im Ulmer Münster.

Das Landesmuseum widmet dieser bedeutenden Herrscherfigur diese Ausstellung. Mit rund 250 Objekten, darunter vielen internationalen Leihgaben, zeigt die Ausstellung die Umbrüche im Zeitalter der Reformation, die er entscheidend mitbestimmt hat, und sie zeigt ebenso die Lebenswelt der Renaissancefürsten.

Annette Sante

**Landesmuseum Württemberg
Altes Schloss
Schillerplatz 6, 70173 Stuttgart
Di – So 10 – 17 Uhr
24. Oktober 2015 – 3. April 2016**



Denkmal auf dem Schlossplatz in Stuttgart



Grablege in der Tübinger Stiftskirche

Haus Württemberg: Sonnenkönig und Pompadour



Am 4. Januar 2016 wurde Gerhard Rapps Band IV „Hie gut Württemberg allewege“ in der Presse vorgestellt. Das Buch gibt Aufschluss über eine Zeit, die uns von den Großeltern noch weitergegeben und nicht ganz in Vergessenheit geraten ist.

Band IV beinhaltet die Genealogie der Linie Württemberg-Stuttgart und der Linie Winnental. Er ist nicht nur eine lehrreiche, sondern auch unterhaltsame Lektüre.

Die historische Aufarbeitung gibt Auskunft über Herzog Eberhard Ludwig, der uns das Blühende Barock beschert hat. Unter anderem erhielt er auch den Titel „Sonnenkönig“. Gut 200 Seiten vermochten die Berichte über das Leben und Wirken seiner Mätresse Christina Wilhelmina von Grävenitz zu füllen. Als intelligent, schön und machtbewusst wurde sie von Zeitgenossen als „schwäbische Pompadour“ bezeichnet.

Herzog Carl Alexander, Weggenosse von Prinz Eugen von Savoyen und Jud Süß Oppenheimer als sein „Chatoul-Verwalter“, führt die Winnentaler Linie an. Unsere „allerliebsten Lotte“, die fürsorgliche Herzogin Christiana Charlotta bildet den zierenden Schluss.

Nicht vergessen wurden die Gemahlinnen, nachgeborene Söhne und „Princeßinnen“ des Hauses Württemberg, die in dieses „Jammerthal“ geboren wurden. Unerschöpfliche Berichte, Reden, Predigten, Beschreibungen und Anmerkungen wecken den kriminalistischen Spürsinn und lassen uns an dieser Zeit teilhaben. Farbige Abbildungen vervollständigen das Werk.

Der Erwerb der Raff'schen Werke dient darüber hinaus einem guten Zweck. Der Autor spendet den gesamten Erlös für kulturelle und soziale Zwecke.

Band V soll an dem Tag in Angriff genommen, an dem die erste Auflage von Band IV vergriffen sein wird. Wir wünschen Dr. Gerhard Raff und seinen treuen Württembergern, dass er sich diesen Wunsch erfüllen kann und schließen uns Victor von Bülow an: Er lebe lang und 3 x hoch, in Degerloch.

Manfred Suedes

HIE GUT WIRTEMBERG ALLEWEGE



Band I (8. August 1988) 6. Auflage.
Graf Ulrich I. der Stifter †1265 bis
Herzog Ludwig †1593

Band II (1. Advent 1993)
Herzog Friedrich I. †1608 bis Herzog
Eberhard III †1674

Band III (2002)
Herzog Wilhelm Ludwig †1677 bis
Herzog Friedrich Carl †1698

Band IV (18. Dezember 2015)
Herzog Eberhard Ludwig †1733 bis
Herzog Carl Alexander †1737

Es sind wieder alle Bände erhältlich.

Gerhard Raff
Hie gut Württemberg allewege IV.
Landhege Verlag, Schwaigern,
2015. 792 Seiten, 50 Euro



Refugium
für Gesundheit & Therapie

Bettina Knippert
Masseurin / med. Bademeisterin
Sportphysiotherapeutin
Bewegungstherapeutin
Lymphtherapeutin

Im Asemwald 62/7
70599 Stuttgart
Tel : 015208667902
Fax : 0711 71915166
bettina.knippert@gmx.de

Refugium für Gesundheit & Therapie

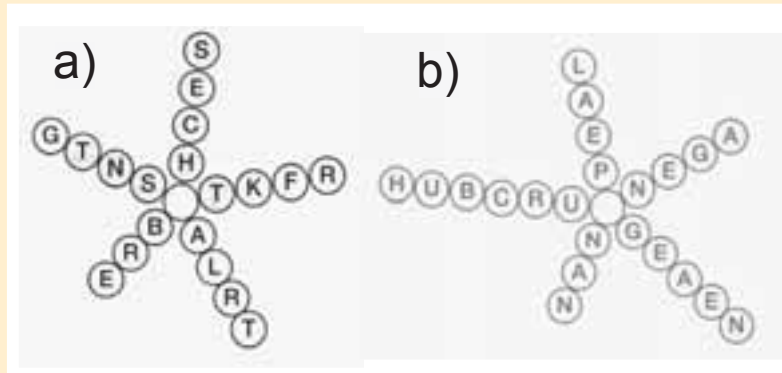
Manuelle Lymphdrainage - Segmentmassage -
Bindegewebsmassage - Schröpftherapie -
Klassische Massage - Fußreflexzonenmassage -
Entspannungsmassage - Hot-Stone-Massage -
Kinesiotaping - Elektrotherapie - Ultraschall -
Wirbelsäulengymnastik - Rückenschule -
Beckenbodentherapie /-training - AquaTraining -
NordicWalkingTraining -
PersonalTraining - BodyLightTraining -





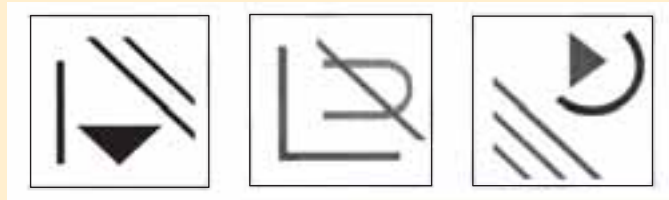
Gehirnjogging, nicht nur für Ältere

1. Aus den Buchstaben eines jeden Strahls lässt sich ein Wort bilden. Zu den einzelnen Strahlen gehört ein Zentrum, dessen Buchstaben fehlt. Dieser Buchstabe ist in jedem der fünf zu bildenden Wörter enthalten. Um welchen Buchstaben handelt es sich?



2. Mit dieser Übung trainieren Sie Ihr **Kurzzeitgedächtnis**.

Prägen Sie sich die 3 Bilder ungefähr 2 Minuten lang ein. Zeichnen Sie die Bilder aus der Erinnerung in die leeren Felder auf der nächsten Seite.



3. Prägen Sie sich die fünf Sprichwörter ein, und machen Sie sich gegebenenfalls kleine Skizzen als Erinnerungshilfe! Blättern Sie dann um.

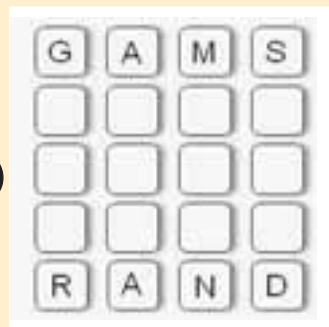
- a) Überlegen macht überlegen
- b) Lieber heimlich schlau als unheimlich doof
- c) Die Vernunft läuft mir nach, aber ich bin schneller
- d) Der Pfaffe liebt seine Herde, doch die Schafe mehr als die Widder
- e) Was nichts taugt, ist auch geschenkt zu teuer

4. Aus dem oberen Wort soll Schritt für Schritt das untere Wort entstehen. Sie dürfen dazu in jeder Zeile aber jeweils nur einen Buchstaben verändern, und zwar so, dass bei jedem Schritt immer ein neues sinnvolles Wort entsteht, z. B. Gold-Geld-Held-Hell

a)



b)



c)





Fortsetzung Gehirnjogging

- 5.** Markieren Sie in den Zahlenblöcken zusammenhängende Bereiche, die in der Summe 13 ergeben. Es dürfen keine Zahlen übrig bleiben. Die Bereiche müssen aus 2 – 4 Ziffern bestehen.

a)

6	1	2	8
7	2	2	2
6	7	7	5
4	9	2	8

b)

5	4	6	5	8
3	1	7	5	1
4	5	1	6	8
6	4	7	1	5
7	2	3	7	6

6.

a) Pran _ _ gel
b) Trak _ _ _ so
c) Va _ _ ife

d) Ge _ _ _ _ ling
e) Schlau _ _ nster
f) Bro _ _ _ _ nkel

Zu 2.

Zeichnen Sie nun die drei Bilder in die entsprechenden Felder



Zu 3. An welche Sprichwörter können Sie sich erinnern?

- a) Überlegen
- b) Lieber heimlich schlau ...
- c) Die Vernunft
- d) Der Pfaffe
- e) Was nichts

Lösungen:

Aufgabe 1a: A (aber, Angst, Asche, Kraft, Altar)

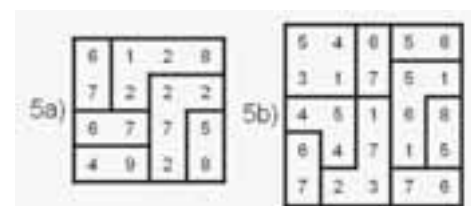
1b: M (Umbruch, Ampel, Magen, Manege, Mann)

Aufgabe 4a: HASE-GASE-GAST-LAST, 4b: GAMS-GANS-HANS-HAND-RAND

Aufgabe 6a: KE Pranke – Kegel; 6b: TOR Traktor -Torso; 6c: SE Vase – Seife

6d: SETZ Gesetz – Setzling; 6e: FE Schlaufe – Fenster

6f: SCHE Brosche - Schenkel



Rose Sonntag

Gas • Wasser • Heizung • Sanitär • Kundendienst

Badsanierung



Ob ein Bad zum Wohlfühlen oder barrierefrei aus Meisterhand, besuchen Sie unsere neuen Ausstellungsräume.



© Grafik: Adler-Linke.de 04/15

Geöffnet: Mo.-Fr. 09.00 - 12.00 und 14.00 - 17.00 Uhr • Sa. 10.00 - 13.00 Uhr, Mi. Nachmittag geschlossen • Birkach - Grüninger Straße 5 • Tel. 0711 - 458 60 42



Asemwald

Geschulter Fachbetrieb 2015



Im Großraum Stuttgart

www. **Ihr-Traubad** .net



Birkach

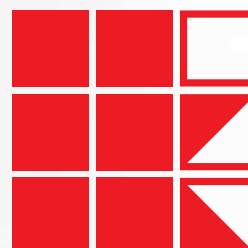
Barrieren waren gestern, Wohlfühlen ist heute !

Wir suchen mit Ihnen die Lösungen für Ihr Bad

Rufen Sie uns für eine Terminvereinbarung an !

NATURSTEIN ■ BALKONE ■ TERRASSEN

■ FLIESEN ■ TREPPEN



Marc Käppeler

Büro, Lager + Ausstellung:

Schönbergstr. 20

73760 Ostfildern Kemnat

Tel. 07 11 / 4 58 80 17 -0

www.fliesen-kaeppler.de

Die Winterlinde, der Baum des Jahres 2016



Wie kein anderer Baum ist die Linde im Leben und Glauben der Menschen verwurzelt. Das in aller Welt gesungene Volkslied „Am Brunnen vor dem Tore, da steht ein Lindenbaum ...“ beschreibt die Linde einfühlsam als Freund und Hort der Geborgenheit, als Heimat des Menschen. In vielen Liedern, Gedichten, Märchen und Sagen kommen Linden vor, zahlreiche Flur-, Orts-, Straßen- und Familiennamen leiten sich von ihr ab. Viele Bräuche verbinden sich mit ihr. Die Linde dient als Hof-, Park- und Straßenbaum und die Dorflinde als Treffpunkt. Tanzlinden, Gerichtslinden und Linden als Landmarken in der Feldflur sind wohl bekannt. Nicht ohne Grund ist die Linde in Deutschland der häufigste Wirtshausname. Bei den Germanen verkörperte die Linde das weibliche Element, sie war der Freya, der Göttin der Fruchtbarkeit und Liebe, der Ehe und Gerechtigkeit zugeeignet. Mit der Christianisierung wurde sie zur Marienlinde. Der Name Linde leitet sich vom mittelhochdeutschen Wort <lind> ab, das weich und geschmeidig bedeutet. Auch kann man es vom lateinischen <lentus> ableiten, das biegsam bedeutet. Der wissenschaftliche Name der Linde heißt *Tilia*, ist lateinisch und bislang ungeklärter Herkunft. Die Winterlinde heißt *Tilia cordata*, die herzförmige, und bezieht sich auf die Blattform, die Sommerlinde heißt *Tilia platyphyllos*, die breitblättrige. Von den etwa 30 Lindenarten der gemäßigten, nördlichen Breiten kommt

der Winterlinde und der Sommerlinde die größte Bedeutung zu. Ferner wird in Städten und Parkanlagen die Silberlinde aus Südosteuropa gepflanzt. Die Holländische Linde, eine Kreuzung zwischen Winter- und Sommerlinde, vereinigt die positiven Eigenschaften beider Ausgangsarten. Die Sommerlinde war der Baum des Jahres 1991. Sie wird bis zu 40 m hoch und besitzt eine gestreckt kegelförmige Krone. Die Winterlinde, die kleinere Schwester, wird bis zu 30 m hoch und bildet eine eher gestreckt breit ausladende Krone. Beide Arten unterscheiden sich durch mehrere, leicht feststellbare Merkmale. Die kleineren Blätter der Winterlinde haben auf ihrer Unterseite in den Blattnervenwinkeln rostrote Bärtchen, und die Blattfläche ist weitgehend glatt. Dagegen sind die größeren Blätter der Sommerlinde hell behaart, weißbärtig, und die Blattnerven treten hervor. Je Blütenstand, der an einem großen Tragblatt hängt, das der späteren Verbreitung durch den Wind dient, hat die Winterlinde 5 – 12 Blüten (Foto), die Sommerlinde 2 – 5 Blüten. Die reifen, rundlichen Früchte der Winterlinde sind weich und zerdrückbar, die der Sommerlinde haben Rippen, sind filzig und steinhart. Die Linden blühen im Juni und Juli, die Winterlinde zwei Wochen nach der Sommerlinde. Wegen der späten Blüte und dem Nektarreichtum sind die Linden als Bienenweide hoch geschätzt. Ein ausgewachsener Baum liefert bis zu 2,5 kg Blütenhonig und bildet bei guter

Wasserversorgung durch Blattläuse bis zu 30 kg Honigttau, aus dem Blatthonig werden kann. Deshalb ist zwischen dem helleren Blütenhonig und dem dunkleren Blatthonig zu unterscheiden. Der Honigttau ist es auch, der herunter tropft und die Autofahrer verärgert, weil er alles verklebt. Da die Linden spät blühen, werden sie stark befliegen. Oftmals findet man unter den Linden, insbesondere unter der noch später blühenden Silberlinde tote Hummeln. Diese wurden nicht, wie früher vermutet, vergiftet, sondern starben, weil sie für ihren Stoffwechsel mehr Energie verbrauchten als sie mit dem schwindenden Nektar noch aufnehmen konnten. Denn des betörenden Dufts wegen hatten sie die Linden nicht verlassen, um andere Nahrungsquellen aufzusuchen, und verhungerten.

Die Rinde der Lindenstämmen bildet eine Netzborke, an der die Dynamik des Stammdickenwachstums erkennbar wird. Dazu besitzen die Stämme häufig Stammknollen, die Zweigbüschel ausbilden. Ferner wachsen bei den Linden aus der Stammbasis oft Stammausschläge die zur Vielstämmigkeit führen. Werden Linden geschlagen, treiben sie Stockausschläge. Alte Linden bilden im zersetzenden Holz des Stammes Innenwurzeln. Alle diese Bildungen sind Zeichen der hohen Lebenskraft der Linden. Dazu, die Linden haben ein tief gründendes Herzwurzelsystem.

Das helle Lindenholz, nur halb so schwer wie Eichenholz, ist das beste Schnitzholz, weil es weich ist und nicht splittet. Da im kirchlichen Bereich viele Gegenstände aus Lindenholz geschnitzt sind, heißt es auch „Heiligenholz“. In der Bildhauerei, der Drechslerei und dem Musikinstrumentenbau findet es rege Verwendung. Der Lindenbast, aus der Rinde gewonnen, wurde einst wegen seiner Reißfestigkeit zur Herstellung von Textilien, Schnüren, Taschen und Schuhen verwendet. So waren beim Mann aus dem Eis „Ötzi“ vor 5300 Jahren die Innenschuhe aus Lindenbast, seine Lederhose sowie die Behälter aus Birkenrinde mit Lindenbastschnüren vernäht, und auch die mitgeführten Netze waren aus Lindenbast. Soweit braucht man aber nicht zurück zu gehen, Flechtwerk aus Lindenbast der verschiedensten Art bietet das Kunstgewerbe an, und man gebraucht immer noch gerne den festen und dekorativen „Gärtnerbast“. Der vornehmlich bei Erkältungskrankhei-



Typisch BW-Bank-Kunden:
Gehen bei Immobilien auf
(Haus-)Nummer sicher.

Baden-Württembergische Bank

Immobilien­geschäfte sind etwas ganz Besonderes. Schließlich ist jedes Objekt ein absolutes Einzelstück. Wenn Sie eine Immobilie suchen oder anbieten, sprechen Sie daher am besten mit den Spezialisten des BW Immobilien-Service. Mehr Infos erhalten Sie hier in der Filiale oder im Internet unter www.bw-bank.de
Baden-Württembergische Bank.

www.bw-bank.de

BW | Bank

ten getrunzene Lindenblütentee stammt von der Winterlinde, denn nur diese bildet die arzneilich wirksamen Stoffe in hinreichendem Maße.



Die Linden kommen, vom hohen Norden abgesehen, in ganz Europa von Auenwäldern in Tiefebene bis in die Berge vor. Ihre Ansprüche an Boden, Wasser und Temperatur sind vergleichsweise gering, wobei die Winterlinde noch anspruchsloser ist als die Sommerlinde. Doch sind die Linden immissions- und salzempfindlich, was ihre Pflanzung in Städten einschränkt und der Pflanzung von Hybriden deren größerer Robustheit wegen Vorteile einräumt. Forstlich hat die Linde kaum eine Bedeutung, Lindenwälder gibt es praktisch nicht. Dafür ist die Linde der meistgepflanzte Baum in Stadt und Land. Sie wird uralt, und die „tausendjährigen Linden“ wären einer eigenen Betrachtung wert. 300 Jahre kommt sie, 300 Jahre steht sie, 300 Jahre geht sie, sagt der Volksmund.

In Plieningen stehen Linden bei der Martinskirche. Das Erscheinungsbild Hohenheims ist gänzlich von Linden geprägt. Denn an den einst mit Pappeln bepflanzten Alleen Herzog Carl Eu-

gens stehen heute Winterlinden. Vom Schloss führt nach Osten ins Ramsbachtal die historische Kirschenallee heute als Lindenallee und nach Westen die Garbenstraße als Lindenallee bis zum Wirtshaus Garbe (Foto). Und hinter dem Bezirksrathaus und Bahnhof stehen einseitig Linden bis zur Silberlinde am Beiberg, der ältesten und mächtigsten Silberlinde Deutschlands. Dazu kommen zwei Sommerlinden aus Herzog Carl Eugens Zeiten im Exotischen Garten mit den Pflanzjahren 1779 und 1790. Mehr als 350 Linden stehen in Hohenheim. Spötter sagen, dass in hundert Jahren, wenn die heute noch jungen Winterlinden eine stattliche Größe erreicht hätten, Hohenheim in Lindenhain umbenannt würde. Es heißt, dass bei Treffen unter Linden das Böse vertrieben und Mut und Stärke geschenkt würden: Glückliche Martinskirche, glückliches Hohenheim.

A. M. Steiner, R. Gliniars
und R. Bäßler

Rufen Sie uns an:

0711/45 67 226

Heizungsbau & Bad

Rief

**Heizung • Bad
Solar • Kundendienst**



Alte Dorfstraße 16 A · 70599 Stuttgart-Birkach · www.heizungsbau-rief.de

Hohenheimer Gärten Öffentliche Veranstaltungen

UNIVERSITÄT HOHENHEIM



Programm 2016



März:

„Frühling lässt sein blaues Band ...“ – Die ersten Frühjahrsboten

So. 06.03.2016, 14:00 Uhr
Treffpunkt: Schlosspark
unter dem Schlossbalkon
M.Sc. Silke Horakh &
M.Sc. Anna Krupp

April:

Essbare Wildkräuter im Frühling – Führung mit Verkostung

So. 10.04.2016, 14:00 Uhr
Treffpunkt: Schlosspark
unter dem Schlossbalkon
Dr. Franziska Kubisch

Mai:

Die Winter-Linde – Rund um den Baum des Jahres 2016

So. 08.05.2016, 14:00 Uhr
Treffpunkt: Schlosspark
unter dem Schlossbalkon
Dr. Robert Gliniars

Juni:

„Vater, Mutter, Onkel, Tante“ – Verwandtschaft bei Pflanzen: Warum interessiert uns das so?

So. 05.06.2016, 14:00 Uhr
Treffpunkt: Schlosspark
unter dem Schlossbalkon
Dr. Helmut Dalitz

Juni:

Woche der Botanischen Gärten Garten = Theater: Pflanzen in Shakespeares Welt

Sa. 11.06.-
So. 19.06.2016
Kostenlose Führungen.
Programm wird
auf der Homepage
bekanntgegeben

Juli:

Offene Universität: Tag der Offenen Tür

Sa. 02.07.2016
Gehölzausstellung im römischen
Wirtshaus. Kostenlose Führungen.
Termine werden auf der Homepage
und im offiziellen Programmheft
bekanntgegeben.

Sommer-Event unter dem Schlossbalkon:

„...damit nie stirbt der Schönheit rosige Blüte...“

Sa. 23.07. 2016 , 19 Uhr
Lesung mit Musik zum 400. Todes-
tag von William Shakespeare – seine
Zeitgenossen in Wort und Musik

Duo >con emozione<

Liane Fietzke, Lesung/Sopran/Modera-
tion Norbert Fietzke, Piano/Technik
www.con-emozione.de
Eintritt: voraussichtlich 15 Euro
Abendkasse

August:

Bäume des Jahres 1989 bis heute – Exemplare in den Hohenheimer Gärten

So. 07.08.2016, 14:00 Uhr
Treffpunkt: Spielhaus im
Exotischen Garten
Dr. Robert Gliniars

September:

Schwimmen, fliegen, ausgeschieden – Ausbreitung von Samen und Früchten

So. 11.09.2016, 14:00 Uhr
Treffpunkt: Spielhaus im
Exotischen Garten
Dr. Franziska Kubisch

Oktober:

Indian Summer in den Hohenheimer Gärten

So. 16.10.2016, 14:00 Uhr
Treffpunkt: Schlosspark
unter dem Schlossbalkon
Dr. Robert Gliniars

November:

Die Hohenheimer Tropen und Subtropen

Sa. 05.11.2016, 14:00 Uhr
Treffpunkt: Sammlungsgewächshaus
Karin Bühler &
Dr. Robert Gliniars

Dezember:

Pflanzen rund um Advent und Weihnachten – Brauchtum und Botanik

So. 04.12.2016, 14:00 Uhr
Treffpunkt: Schlosspark
unter dem Schlossbalkon
M.Sc. Silke Horakh &
M.Sc. Anna Krupp

ALLGEMEINE HINWEISE

Die Führungen dauern 1–1,5 Stunden und sind für Familien geeignet.
Unkostenbeitrag bei allen Führungen: 5 € ermäßigt 3 € (sofern nicht anders angegeben). Kinder unter 12 Jahren beitragsfrei.
Aktuelle Informationen zu diesen und weiteren Veranstaltungen finden Sie auf unserer Homepage:
<https://gaerten.uni-hohenheim.de>.



HÖRGERÄTE
Ehrhardt und Kruck
E&K




Der E&K Hörgeräte Hausbesuchs-Service

Stuttgart-Plieningen
Filderhauptstraße 3
Telefon 0711/229595-90
Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag
9.00 - 13.00 und 14.00 - 18.00 Uhr

Stuttgart-Birkach
Birkheckenstraße 2
Telefon 0711/229595-50
Dienstag und Donnerstag
9.00 - 13.00 und 14.00 - 18.00 Uhr
Mittwoch ist unser mobiler Tag

- umfangreiche **Vor-Ort-Betreuung** inklusive Hörtest und Hörgeräte-Ausprobe
- während der Anpassphase **vollkommen kostenfrei**
- **alle Serviceleistungen** wie Reinigung, Wartung und Optimierung
- individuelle Betreuung durch unser **spezialisiertes Fachpersonal**

Wir besuchen Sie gerne – bei Ihnen zu Hause, an Ihrem Arbeitsplatz oder in Ihrem Seniorenheim.

3x in Ihrer Nähe – in Stuttgart-Möhringen, Stuttgart-Plieningen und Stuttgart-Birkach





Pflegedienst Pasodi
www.pasodi.de

Besuchen Sie unseren Treffpunkt Pasodi in der Epplerstraße 42. Hier können Sie einen Mittagstisch oder Kaffee und Kuchen genießen.

Individuelle Pflege zu Hause

Der Pflegedienst Pasodi ist Ihr zuverlässiger Pflegepartner für

- Behandlungs- und Grundpflege
- Betreuungsleistungen, auch mehrstündig
- Kurzzeitpflege
- Beratungsbesuche

- Hauswirtschaftliche Hilfen
- Vermittlung von Dienstleistungen (wie z. B. Menüs-service nach Hause, Hausnotruf)

Haben Sie noch Fragen? Rufen Sie uns an.
Frau Theelen berät Sie gerne.

 **0711 720 66-170**, theelen@pasodi.de



Lothar-Christmann-Haus
Hoffeldstraße 215 | 70597 Stuttgart-Hoffeld | Telefax 0711 720 66-100

www.Qualitaet-aus-Meisterhand.de
für Bad- und Wohnbereich



www.L-Lunke.com

Marmor •
Fliesen •
Mosaik •
Naturstein •

Profitieren Sie von 20 Jahren Erfahrung

Kurt Lunke
Fliesenlegermeister

Tel. 07 11 - 45 58 97 • Fax 07 11 - 45 61 90
llunke2000@gmx.de • Karlsplatz, 63 • 70599 Stuttgart

TEPPICH-ZENTRUM PLIENINGEN

Ressestr. 5 • 70599 Stuttgart-Plieningen



Spezielle Teppichwäsche nach Persischer Tradition

Handwäsche! Viel mehr als nur Reinigung!

Das von unserem Haus bevorzugte Hand-Wasch-Verfahren garantiert Ihnen sämtliche Entfernungen von Flecken wie z.B. Rotwein, Kaffee, Tierhaare. Ein Verfahren bei dem ausschließlich Farb-, Woll- und Seidenschonende Produkte zum Einsatz kommen, basierend auf jahrelanger Erfahrung und Persischer Tradition. Wir sind unter anderem spezialisiert auf dauerhafte Beseitigung von Motten, Milben und anderen Schädlingen.

Erfahrung und
Tradition in der
4. Generation!



WIR REINIGEN MIT 6-FACHER WASCHPROZEDUR

- | | |
|---|---|
| 1) entstauben von Staub und losen Schmutz zu entfernen | 6) Schleudern in der Schleuder-Maschine |
| 2) Klopfrmaschine um feinere Staub-Partikel und Milben zu entfernen | 5) mit Spezial-Bürste gebürstet |
| 3) mit klarem Wasser abgespült und mit Hand-Waschlotionen einschampoziert | 4) aufhängen in einem trocknen Raum mit Frischluft Zufuhr |

Alle Teppiche werden KOSTENLOS abgeholt und zu Ihnen nach Hause gebracht! (In Stuttgart und Umgebung, bis ca. 30km)

TEPPICHREPARATUR



- 1) Klein- und Großreparaturen
- 2) Fransenerneuerung
- 3) Kantenrenewierung
- 4) Teppiche verschmälern und verkürzen
- 5) Lochreparatur
- 6) Wasser- und Brandschäden

Öffnungszeiten:
Montags – Freitag 10.00–18.00 Uhr
Samstag 10.00–15.00 Uhr
Telefon: 0711-16 22 05 97
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

GUTSCHEIN
50€ Für alle Neukunden auf jede Handwäsche und Reparatur

FRANSEN ERNEUERN



Die Fransen sind, wenn man so will, das Aushängeschild eines hochwertigen Teppichs. Sie bestimmen wesentlich das Design eines Teppichs mit. Auch üben sie eine gewisse Schutzfunktion aus.

Neben der Ausbesserung kümmern wir uns auch um die komplette Erneuerung der Teppichfransen.



Der nächste Termin für ein Treffen im Repair Café ist Samstag, der 19. März 2016. Im Wohncafé, Körschstr. 44 in Plieningen trifft man sich, wenn man etwas reparieren möchte, was zum

Wegwerfen zu schade ist und für das man schwerlich jemanden findet, der es einem repariert. In der Körschstraße 44 finden Sie sicherlich jemanden, der Ihnen hilft, das gute Stück wieder auf Vordermann zu bringen. Hingehen lohnt sich. Außerdem kann man nebenbei noch Kaffee und Kuchen genießen.

UNIVERSITÄT HOHENHEIM



Digitale Erfassung des Pflanzenbestandes der Hohenheimer Gärten

Forscher der Universität Hohenheim sind dabei, die Pflanzen der Hohenheimer Gärten zu digitalisieren. Man kann nach verschiedenen Kriterien in der Datenbank suchen: nach dem deutschen Pflanzennamen, nach dem wissenschaftlichen Namen, nach Pflanzenfamilien. Man findet dazu Bilder und einen Lageplan.

Außerdem gibt es eine Gehölzdatenbank für das Landesarboretum und eine Liste von Pflanzen, die sich als Bienenweide für Honig- und Wildbienen eignen.

All das findet man unter <http://db.gaerten.uni-hohenheim.de>.

Annette Sante

FISCH-SEYBOLD

Fische · Wild · Geflügel Einzelhandel u. Fischräucherei

Im Vorderen Burgfeld 7 · 74348 Lauffen/Neckar · Tel. 071 33/42 32 abends 071 33/81 91

Für die Osterfeiertage empfehlen wir:

Frische Fischfilets, Seeteufel, Loup de mer, Dorade, Saiblinge, Forellen, frischen Lachs.

Aus eigener Räucherei:

Forelle, Lachs, Makrele. Hausgemachte Salate.

Ab ca. Mitte April:

Tagesfrischer Badischer Spargel und Lauffener Grünspargel

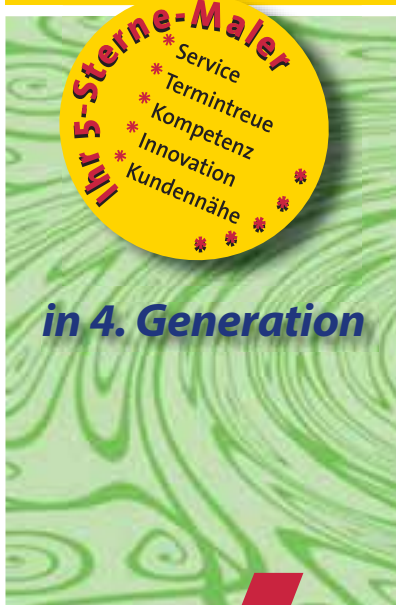
Wir bitten um Vorbestellung.



Inhaber:
Markus Seybold

Mittwochs von 13.00–16.00 Uhr im Asemwald auf dem Parkplatz und von 12.30–13.30 Uhr in Birkach bei Bäckerei Lang

Wir überzeugen durch Fachkompetenz



Nutzen Sie den Türeinbau zur Neugestaltung von Ihrem Flur.

Wir bieten Tapetenwechsel für Ihr Zuhause.

Von der Decke bis zum Boden – alles aus einer Hand!

Parkettböden, Laminat, Teppich, Sisal und Designböden

Beschattungen mit Gardinen, Rollos und Markisen

Wohndesign durch malen – streichen – tapezieren – lackieren

Reparaturen aller Art

Fragen Sie uns, wir haben eine saubere Lösung!

Unser Service: vom Kunden mit »sehr gut« bewertet

MalerLehmann

IHR SERVICE-PARTNER



www.designmalerlehmann.de

Welfenstraße 1
70599 Stuttgart
Telefon (0711) 45 52 69
Fax (0711) 45 51 37



seit **40** Jahren **markilux®**



**Markisenausstellung
Elektro-Antriebe
Rolladen und Rollos
Kundendienst**

LIMBERG

**IHR MEISTERBETRIEB
IM INDUSTRIEGEBIET VAIH.-MÖHR.**
Handwerkstr. 48 • 70565 Stgt.
Tel.: 780 41 41 • Fax: 780 41 11

RAUMAUSSTATTUNG WOLFGANG MENNER MEISTERBETRIEB

POLSTERN

In altbewährter Handwerkstechnik oder mit Schaumstoff; Stilmöbel, Sofas, Sessel, Stühle, Eckbänke

FENSTERDEKORATIONEN UND SONNENSCHUTZ

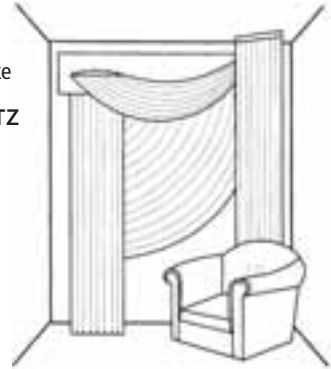
Gardinen, Vorhangstangen, Rollos, Plissees, Jalousien vertikal und horizontal, Markisen

BODENBELÄGE

Teppichboden, Kork, Parkett, Laminat, Linoleum, PVC

WANDBEKLÄDUNGEN

In verschiedenen Formen, Farben und Techniken; Streichen der Wände und Decken, Tapezierarbeiten



Birkheckenstr. 57 A • 70599 Stuttgart-Birkach • Telefon (0711) 4587220 • Fax 4587994

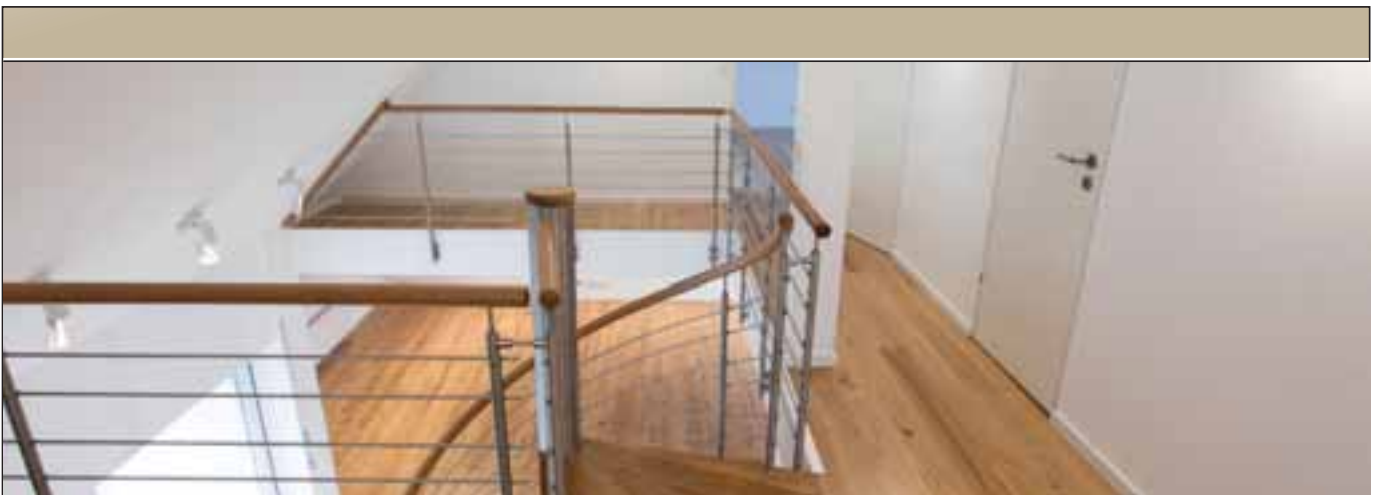
www.raumausstattung-menner.de

Tu erst das Notwendige, dann
das Mögliche, und plötzlich
schaffst du das Unmögliche

Franz von Assisi

Das Leben ist ein Leihwagen,
den man irgendwann wieder
abgeben muss.

Peter Ustinov



Boden Giese®

Parkett- und Bodenbeläge

Maler

Giese®

Maler • Stuckateur • Betonsanierung

Epplerstraße 56 • 70597 S-Degerloch • 0711-7676055 • www.malergiese.de • E-mail: info@malergiese.de

Orchideen auf der Schwäbischen Alb

Ragwurz, Waldvögelein, Stendelwurz, Frauenschuh u.a.

In der Ausgabe vom März letzten Jahres (Seite 48 bis 50) gab es eine einführende Mitteilung zu den heimischen Orchideenarten mit einer Vorstellung der beiden größten Gattungen Knabenkraut (Orchis) und Fingerwurz (Dactylorhiza). Zur Wiederholung seien die wichtigsten Eigenschaften aller Orchideen noch einmal kurz aufgeführt:

Nach den Korbblütlern die weltweit zweitgrößte Pflanzenfamilie mit mehr als 25 000 Arten Hauptverbreitung in den Tropen. In Europa ca. 200, in Deutschland ca. 60 wildelebende Arten, diese alle terrestrisch, d.h. auf Wald- und Wiesenböden und nicht wie in den Tropen auf Bäumen wachsend

Wie die Lilienartigen (Tulpe, Herbstzeitlose, Maiglöckchen u.a.) mehrjährig mit unterirdischen, meist knollenartigen Speicherorganen und ungeteilten Laubblättern, diese mit parallel oder bogig zur Blattspitze hin verlaufenden Adern

Die meist traubig angeordneten Blüten wie bei Lilienartigen ohne die sonst typischen Kelchblätter und mit sechs auch als "Perigonblätter" bezeichneten Blütenblättern, jeweils drei äußeren und drei inneren

Im Gegensatz zu den Lilienartigen eines der drei inneren Blütenblätter mit einer besonders auffälligen Ausprägung, die sogenannten Lippe. Das Prinzip des Blütenaufbaus wurde am Beispiel der Fliegen-Ragwurz demonstriert

Die bei Reife aufplatzenden Fruchtkapseln mit sehr vielen, extrem winzigen Samen ausgestattet, die vom Wind über weite Strecken verbreitet werden können

Die Samen nahezu ohne Nährgewebe, deshalb zur Keimung auf eine Art Symbiose mit Pilzen angewiesen ("Mykorrhiza")

Einigen Arten mangelt es an ausreichend Chlorophyll in den Blättern, so dass sie zeitlebens auf Mykorrhiza angewiesen sind.

Ergänzend sei noch bemerkt, dass Orchideen entwicklungsgeschichtlich eine relativ junge Familie darstellen. Viele der Arten sind deshalb weniger stabilisiert als es sonst der Fall ist. Insbesondere innerhalb der Gattungen treten deshalb häufig Kreuzungen auf, was ihre Bestimmung erschwert. In Pflanzengesellschaften sind Orchideen außerordentlich konkurrenzschwach und werden bei Nährstoffanreicherung sehr rasch von anderen Pflanzen verdrängt. Sie sind deshalb selten, streng geschützt und hier sollen weitere Gattungen und Arten aufgeführt werden, die auf der Alb vorkommen.

Gattung Ragwurz (Ophrys)

Auf den für die Schwäbische Alb typischen Kalkmagerrasen mit oder ohne Schafbeweidung kann man schon ab Ende April blühende Ragwurzarten antreffen. Dies gilt vor allem für die *Spinnen-Ragwurz*, von der es die Große (O.sphagodes) und etwas seltener die Kleine (O.araneola) gibt. Etwas später blühen die *Fliegen-* (O.insectifera), *Bienen-* (O.apifera) und *Hummelragwurz* (O.holoserica).

Zur Bestäubung locken die Blüten der Ragwurzarten durch die Ausscheidung von Duftstoffen und insektenähnliches

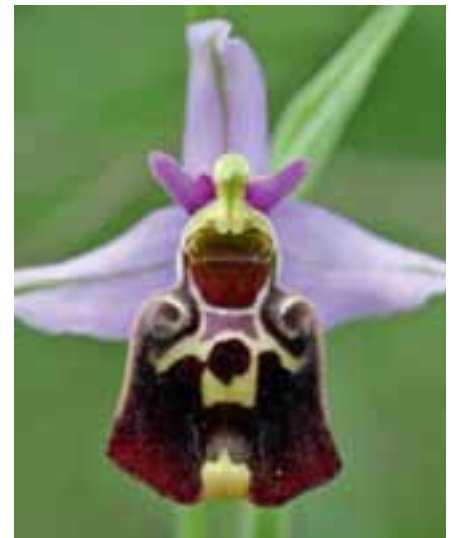
Aussehen männliche Insekten an, die beim Versuch einer Kopulation mit den Blüten Pollen übertragen. Die Blätter stehen in einer grundständigen Rosette, zusätzlich können weitere kleine Blättchen am Stängel angeordnet sein. Der Blütenstand ist eine lockere, auffallend wenigblütig ährige Traube. Am leichtesten erkennbar ist die Fliegenragwurz an der unverwechselbaren Ausgestaltung der Lippe. Auf dem langgezogenen Mittellappen fällt ein großer blauweißer Fleck auf. Ihre äußeren Blütenblätter sind grün wie bei den beiden Spinnenragwurz-Arten. Deren breite Lippe weist eine H-förmige Zeichnung auf und die Kleine unterscheidet sich von der Großen dadurch, dass die Lippe meist einen gelben Rand aufweist und fehlende oder weniger stark ausgeprägte Höcker besitzt. Bei der Bienen- und der Hummelragwurz sind die äußeren Blütenblätter weiß- oder rosafarben. Sie lassen sich schwieriger voneinander unterscheiden – i.d.R. dadurch, dass die Lippe der Bienenragwurz anstelle von zwei Höckern zwei pelzig behaarte Seitenlappen aufweist.

Gattung Waldvögelein (Cephalanthera)

Wie der Name vermuten lässt, sind die drei Arten mit diesem Gattungsnamen



Große Spinnen-Ragwurz



Hummel-Ragwurz

men weniger lichtbedürftig. Sie blühen etwas später ab etwa Mitte Mai. Ihre Blätter sind stängelständig, der traubige Blütenstand locker mit gestielten Blüten, bei denen sich die Lippe nur wenig von den anderen fünf Blütenblättern hervorhebt bzw. von diesen überdeckt wird. Ohne Schwierigkeiten erkennt man das *Bleiche* bzw. *Weiß* (C.damasonium) an den kurzen und nahezu eiförmigen Blättern und an den gelblich-weißen Blütenblättern, die so stark zusammengeneigt sind, dass sie weitgehend geschlossen bleiben. Rein weiß und weniger stark zusammengeneigt sind die Blütenblätter des *Schwertblättrigen* (C.longifolia) und dessen Blätter sind sehr viel länger und schmaler. Etwas schmalere und längere Blätter hat auch das an der Blütenfarbe leicht erkennbare *Rote Waldvögelein* (C.rubra).



Kleine Spinnen-Ragwurz



Fliegen-Ragwurz



Bienen-Ragwurz



Bleiches Waldvögelein



Schwertblättriges Waldvögelein



Rotes Waldvögelein

Gattung Stendelwurz (Epipactis)

Erst ab Juni erscheinen die Blüten der Stendelwurzarten. Ihre Blätter sind stängelständig und ihr unübersehbares gemeinsames Kennzeichen ist die durch einen deutlichen Einschnitt in einen Vorder- und Hinterteil zweigeteilte Lippe. Besonders ausgeprägt ist dieses Merkmal bei der auf sumpfigen Standorten häufige, aber auf der Alb recht seltene *Sumpf-Stendelwurz* (*E. palustris*). Das größere Vorderteil ist bei ihr rein weiß, meist am Grunde mit einer gelben Leiste. Der hintere Teil ist kräftig rot geadert.

Die anderen Arten der Gattung bevorzugen halbschattige Standorte und kommen meist in lichten Wäldern vor. Bei ihnen ist das Vorderteil der Lippe nicht rein weiß und das Hinterteil zeigt

keine Aderung, ist aber deutlich schüsselförmig ausgebildet. Von ihnen ist die *Rotbraune Stendelwurz* (*E. atrorubens*) wegen ihren einheitlich und namensgebend gefärbten Blütenblättern am leichtesten zu erkennen. Kaum zu verwechseln ist auch die in dichten Wäldern und erst ab Juli blühende *Violette Stendelwurz* (*E. purpurea*), bei der sowohl die Stängel und v.a. die Unterseiten der relativ kleinen Blätter violett überlaufen sind. Wenn man sonst in Wäldern oft einzeln stehende Stendelwurzarten findet, handelt es sich meist um die *Breitblättrige* (*E. helleborine*) mit auffallend großen Blättern und kräftigem Wuchs. Seltener und manchmal recht ähnlich sind die *Schmallippige* und die *Müllers Ständelwurz* (*E. leptochila* bzw. *muelieri*).

Weitere Arten, schattenliebend

Fast alle anderen Gattungen sind auf der Alb nur mit einer, maximal mit zwei Arten vertreten. Eine davon ist die in lichten Wäldern oder unter Gebüsch vorkommende Königin unter den heimischen Orchideen, der *Frauenschuh* (*Cypripedium calceolus*). Wer damit fründig werden will, sollte sich nach Stellen kundig machen, die weniger im nördlichen Teil, sondern mehr in der südlichen Flächenalb bzw. nicht weit von der Donau zu finden sind. Es gibt wohl niemanden, der noch nicht Bilder von dieser beeindruckenden Blume mit ihrer großen, strahlend gelben, schuhförmig aufgeblasenen Lippe gesehen hat. Sie wächst oft horstig, wobei jeder Stängel meist nur eine, selten zwei oder mehr Blüten trägt. Die großen stängelständigen Blätter sind eiförmig und stark geadert.

Reine Waldbewohner sind zwei Arten, die für den Laien zunächst nicht als Orchideen zu erkennen sind. Sie besitzen keine oder nur als Schuppen ausgebildete Blätter, deshalb kaum assimilieren können und als Schmarotzerpflanzen auf Pilzmyzel angewiesen sind. Ziemlich weit verbreitet ist die *Vogel-Nestwurz* (*Neottia nidus-avis*), deren meist in dichten Trauben stehende Blüten wie der Stängel hellbraun sind. Seltener und meist in Nadelwäldern kommt die *Korallenwurz* vor (*Corallorhiza trifida*). Ihre wenigen Blüten in einer lockeren Traube haben eine weiße Lippe mit roten Punkten. Die anderen Blütenblätter sind wie der Stängel blassgrün, so dass man der Pflanze eine geringe Fähigkeit zur Assimilation unterstellen kann.



Sumpf-Stendelwurz



Rotbraune Stendelwurz



Violette Stendelwurz



Breitblättrige Stendelwurz



Müllers Stendelwurz



Frauenschuh



Vogel-Nestwurz



Korallenwurz

Drei weitere Waldbewohner haben gemeinsam, dass ihre Blätter grundständig sind und Stängelblätter fehlen. Nahezu ausschließlich in moosigen Nadelwäldern und selten findet man das unscheinbare *Kriechende Netzblatt* (*Goodyera repens*). Wie der Name vermuten lässt, treibt die Pflanze kriechende Ausläufer und die spitzen, kleinen, zu zwei bis acht grundständigen Blätter zeigen neben den Hauptadern eine netzaderige Struktur. Der schmale Blütenstand ist leicht einseitwendig mit kleinen, weißen Blüten, deren Lippe sich wenig von den übrigen spitzen und drüsig behaarten Blütenblättern hervorhebt.

Sehr viel häufiger als das Netzblatt und zudem oft auch außerhalb des Waldes zu finden sind zwei Arten, die stets nur

zwei grundständige Blätter aufweisen. Das *Große Zweiblatt* (*Listera ovata*) trägt seinen deutschen Namen wegen dieser Eigenschaft und der botanische Zweitname "ovata" weist auf die eiförmige Gestalt der Blätter hin. Kennzeichnend für die gelblich-grünen Blüten in einer schmalen Traube ist die schmale, langgezogene, tief eingeschnittene Lippe mit zwei stumpfen Zipfeln. Bei der *Weißten Waldhyazinthe* (*Platanthera bifolia*) weist ebenfalls der Zusatz "bifolia" auf die zwei Grundblätter hin, die allerdings deutlich schmaler sind als bei *Listera*. Drei der weißen Blütenblätter sind derart stark zusammenneigend und erscheinen wie zusammengewachsen, so dass die Blüte eher vierzählig statt sechszählig erscheint. Die Lippe ist langgezogen, schmal und nicht ge-

teilt. Bleibt noch zu erwähnen, dass die Waldhyazinthe in zwei sehr ähnlichen Arten vorkommt, die sich v.a. durch die Stellung der Staubbeutelächer unterscheiden.

Weitere Arten, lichtliebend

Im offenen Gelände, und da erwartungsgemäß vornehmlich auf Magerrasen sind einige weitere, zum Teil nicht selten vorkommende Arten zu erwähnen. So wie in Wäldern der Frauenschuh besonderes Aufsehen erregt, trifft dies auf Magerrasen für eine Orchidee zu, die bisher noch selten zu finden ist, aber sich mit zunehmender Klimaerwärmung mehr und mehr ausbreitet. So spektakulär wie sich ihr Blütenstand zeigt, so originell ist ihr Name:



Kriechendes Netzblatt



Großes Zweiblatt



Weißte Waldhyazinthe



Bocksiemenzunge



Mücken-Händelwurz



Grüne Hohlzunge



Honigorchis

die *Bocksriemenzunge* (*Himantoglossum hircinum*). Die Blüten in einer dichten, vielblütigen Traube am Ende eines kräftigen, beblätterten Stängels. Ihre Besonderheit ist die Lippe, deren schmaler Mittellappen anfangs eingerollt, später gedreht bis zu 6 cm lang wird. Dazu kommt ein strenger, ziegenbockartiger Geruch. Die anderen Blütenblätter sind gelblichgrün mit roten Adern und bilden einen halbkugeligen, geschlossenen Helm.



Herbst-Wendelorchis

Im Gegensatz dazu kann der Duft der recht häufig vorkommenden *Händelwurz* (*Conopsea*) angenehm nach Vanille riechen. Ihre Blätter sind lang und schmal, ihr Blütenstand zylindrisch mit kleinen, rosa Blüten, und v.a. bei der bis zu 70 cm hohen Mücken-Händelwurz (*G.conopsea*) mit einem auffallend langen Sporn versehen. Der kräftige Geruch dagegen bezieht sich vor allem auf die seltenere und kleinerwüchsige Art (*G.odoratissima*).

Schließlich seien noch drei Arten erwähnt, die recht selten auf der Alb zu finden sind und wie die Händelwurz vorwiegend auf wechselfeuchten Magerrasen vorkommen. Eine davon, die *Grüne Hohlzunge* (*Coeloglossum viride*) hat gelbgrün bis rotbraune Blüten, bei denen fünf Blütenblätter einen Helm bilden und die abwärts gerichtete Lippe vorne dreiteilig ist mit einem verkürzten Mittellappen. Eine Orchidee mit unbeblättertem Stängel und zwei bis maximal 5 kleinen Grundblättern trägt in schmalen Trauben kleine, nach Honig riechende grünlich-gelbe Blüten. Die Blütenblätter dieser *Honigorchis* (*Herminium monorchis*) sind teilweise gelappt, wobei Unterschiede zur Lippe erst bei näherem Hinsehen zu erkennen sind. Eine manchmal etwas ähnliche Art erblüht spät im Jahr nicht vor August, die man jedoch deutlich an ihrer spiralig gedrehten Traube mit weißen, glockenförmigen Blüten unterscheiden kann. Es ist die *Herbst-Wendelorchis* (*Spiranthes spiralis*), von der es eine sehr ähnliche Verwandte gibt, die früher blüht und als feuchtigkeitsliebend auf der Alb nicht vorkommt.

Gerhard Nitter

Schöne
Bäder



Wohlige
Wärme

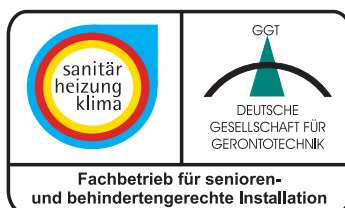
D + S ROCKENSTEIN



SANITÄR-/HEIZUNGSTECHNIK
Meisterbetrieb

☎ 0711/765 32 24

Schöttlestraße 20/1 Stuttgart-Degerloch



Ihr Installateur
... mit dem "R" für
Rundum-Service

www.rockenstein-sanitaer.de

Eine nette Geschichte

Es war Herbst und die in einem abgelegenen Reservat lebenden Indianer fragten ihren neuen Häuptling, ob es denn ein kalter oder ein milder Winter werden wird.

Da er ein Indianer-Häuptling in einer modernen Gesellschaft war, hatte er nie gelernt, die Gegebenheiten und Geheimnisse der Natur zu ergründen. Und wenn er zum Himmel blickte, konnte er deshalb auch nie sagen, wie das Wetter werden würde. Trotzdem, um auf der sicheren Seite zu sein, damit sein Volk sowohl auf einen harten wie einen milden Winter vorbereitet wäre, antwortete er seinem Stamm, dass der Winter in der Tat kalt werden würde, und dass die Dorfgemeinschaft Holz sammeln solle, um genügend Brennholz zu haben. Aber als praktisch veranlagter Häuptling hatte er nach ein paar Tagen eine Idee: Er ritt zur nächsten Telefonzelle, rief den Nationalen Wetterdienst an und fragte: „Wird der kommende Winter kalt?“

Der Meteorologe vom Nationalen Wetterdienst antwortete: „Der kommende Winter scheint in der Tat kalt zu werden.“ Also ritt der Häuptling wieder heim und forderte seinen Stamm auf, noch mehr Holz zu sammeln, um vorbereitet zu sein.

Eine Woche später rief er wieder beim Nationalen Wetterdienst an: „Wird der Winter sehr kalt werden?“ „Ja“, antwortete der Meteorologe, „es wird ein sehr kalter Winter werden.“ Der Häuptling ritt erneut zu seinem Stamm heim und forderte ihn auf, jedes auch nur so kleine Stückchen Holz zu sammeln, das sie nur finden können.

Zwei Wochen später rief er wieder beim Nationalen Wetterdienst an: „Sind Sie absolut und wirklich sicher, dass dies ein sehr kalter Winter werden wird?“ „Absolut“, antwortete der Mann. „Es wird einer der härtesten Winter werden, den wir je hatten.“

„Wie können Sie so sicher sein?“ fragte der Häuptling. Der Meteorologe antwortete: „Die Indianer sammeln Holz wie verrückt“!

Wolfgang Walla

evo AL

RAL-geprüfte Qualität made in Germany

MEHR ALS NUR FENSTER



- s hochwertige Kunststoff-fenster mit Aluminium-Vorsatzschale
- s hervorragende Wärme- und Schalldämmung
- s Montage durch qualifiziertes Fachpersonal

Fragen Sie uns nach einem kostenlosen Angebot.
Schon mehr als 120 Eigentümer sind von unserer Qualität überzeugt!



MÜLLER

Kunststoff-Fensterbau GmbH

Carl-Zeiss-Str. 5
71154 Nufringen

Tel : 07032/32081-0
Fax: 07032/32081-9

www.fenstermueller.com



**VON DER OPTI MÜNCHEN 2016
HABEN WIR WIEDER VIELE
MESSENEUHEITEN FÜR SIE
MITGEBRACHT.**

O.K.
OPTIK KLOPFER

**OPTIK KLOPFER –
VIELES, ABER NICHT
GEWÖHNLICH.**

Optik Klopfer
Tel: 0711 - 457 93 13

Birkheckenstraße 36A
www.optik-klopfer.de

70599 Stgt-Birkach
info@optik-klopfer.de

1816 – „Das Jahr ohne Sommer“ und „die Königin in Zeiten voller Nacht“

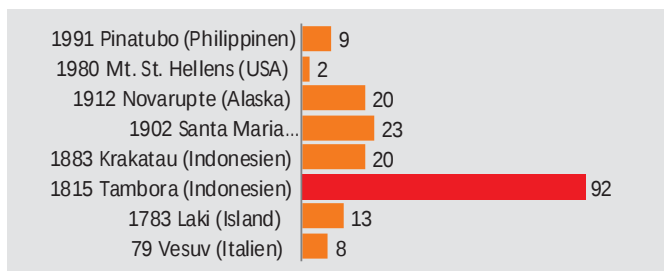
Aus der PRESSEMITTEILUNG der Universität Hohenheim vom 17. Dezember 2015 zur Ausstellung „Catharina von Württemberg – die Königin im Jahr ohne Sommer“.

„Württemberg, 1816: Es stand schon länger schlecht um die Landwirtschaft im Schwabenland. Unstrukturiert, unterentwickelt und das Land geschwächt durch die napoleonischen Kriege, konnte das Bevölkerungswachstum kaum ausgeglichen werden. Dann brach der Tambora im heutigen Indonesien aus. Obwohl sich die Eruption 12.000 km entfernt ereignete, verdunkelte sich auch in Europa der Himmel. Die Folgen: Missernten und eine der größten Hungersnöte der letzten Jahrhunderte.“

In Württemberg stiegen die Lebensmittelpreise sprunghaft an, Personal musste entlassen werden, Armut griff um sich. Viele Menschen suchten ihre Rettung in der Flucht nach Russland oder in die Neue Welt. Mit dieser sozialen Katastrophe war nun ein Königspaar konfrontiert, das gerade erst auf den württembergischen Thron gelangt war: Wilhelm I. von Württemberg und Catharina Pawlowna. Ihr Einsatz in dieser Krise sollte das Land maßgeblich verändern.“

Vor nun 200 Jahren verdunkelte sich die Erde. Auf Sumbawa (Indonesien) war der Vulkan Tambora ausgebrochen. Es war der mächtigste Vulkanausbruch in den vergangenen Jahrtausenden.

Eruptiertes Magmavolumen in Kubik-Kilometern



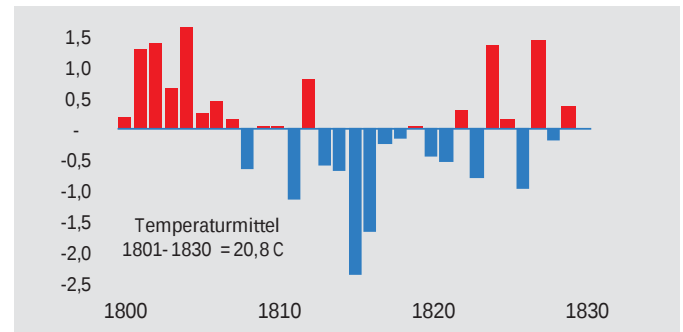
Im Begleitheft zur Ausstellung (von Ulrich Fellmeth und Kathrin Quast) ist zu erfahren, dass dabei 140 Milliarden Tonnen Asche, Magma, Gesteinstrümmer und Gase ausgestoßen wurden. Die Sprengkraft entsprach 170.000 Hiroshima-Bomben. Der 4.300 Meter hohe Tambora war danach nur noch 2.850 Meter hoch.

Abweichung der durchschnittlichen Jahrestemperatur 1816 vom langjährigen Mittel in Europa



Der Ausbruch des Tambora fiel in eine Periode, die schon Jahre vorher durch unterdurchschnittliche Temperaturwerte gekennzeichnet war, für Karlsruhe liegen entsprechende Daten vor.

Sommer-Temperaturabweichungen vom Mittel 1801 – 1830 in Karlsruhe



Ähnlich kühl dürfte es auf den Fildern auch gewesen sein. Chroniken und königliche Verwaltungsdokumente, berichten von Viehsterben, Hungersnöten, Auswanderung nach Amerika und ins zaristische Russland.

Die Ausstellung in Hohenheim verdeutlicht – recht drastisch – die damalige Not. Die Folgen von jahrelang zu kühlen und nassen Sommern, die Auswirkungen des Tambora-Ausbruchs, die Folgen der Napoleonischen Kriege und der verschwenderische Lebensstil von König Friedrich I, dem Dicken, (* 1754 † 1816) führten zur Verarmung breiter Bevölkerungsschichten und dies besonders in den dicht besiedelten, protestantischen Gebieten Württembergs.

... Hunger, Krankheit, Tod

Die Ernten wurden immer ertragsärmer, die Vorratshaltung immer schwerer. Das Saatgut wurde gegessen. Das Vieh fiel Seuchen zum Opfer, eine stetige Aufzucht war nicht möglich. Die Preise für Brot kletterten im Sommer 1817 ins Unermessliche; Der Lohn eines Tagelöhners reichte gerade, um ein Brot zu kaufen. In der Not erfand man das „Hungerbrot“.

Zutaten zum Strecken von Hungerbrot: Heu, Pflanzens-wurzeln, Sägemehl, Nüsse, Kastanien, Laub, Kleie



Nahrhafter war die Rumfordsuppe. Spötter verballhornten den Begriff „Rumford“ zu „Was rumfährt muss fort“. Tatsächlich hat sie Reichsgraf von Rumford während der Napoleonischen Kriege für kurpfälzische Soldaten und zur Armenspeisung eingeführt.



Die Königin in Zeiten voller Nacht



Heute würde Katharina Pawlowna Romanowa – Königin von Württemberg, Großfürstin von Russland und Enkelin der russischen Kaiserin Katharina der Großen – die Klatschspalten der Boulevard-Presse füllen. Willensstark, selbstbewusst, hoch gebildet, politisch aktiv entfaltete sie kurz nach der Eheschließung mit König Wilhelm I im Oktober 1816 in der gleichzeitigen Notzeit eine umfangreiche Wohltätigkeits- und Bildungsarbeit.

- 1817 schuf sie die koordinierende „Zentralleitung des Wohltätigkeitsvereins“, d.h. der bestehenden Wohlfahrtsvereine. Vorbilder waren für die Königin der während der napoleonischen Kriege entstandenen „vaterländischen Frauenvereine“. Da alle Beamten des Königreichs zur Mitarbeit verpflichtet waren, hatte der Verein einen halbstaatlichen Charakter.

- 1817 bewegte sie König Wilhelm I., ein Kranken- und Gebärdhaus bauen zu lassen. Anlass für die schnelle Umsetzung war der frühe Tod der Königin. Ihr zu Ehren wurde das Krankenhaus „Katharinen-Hospital“ genannt.
- 1818 gründete sie in Stuttgart ein Mädchen-Gymnasium, das Katharinenstift auch Katzenstift genannt, „Die Zöglinge und Schülerinnen sollten sich glücklich fühlen, ein freundlicher Ton sollte herrschen“, so die Königin bei der Gründung.
- 1818 die Württembergische Spar-Casse (eine Sparkasse für das gesamte Königreich), heute LBBW
- 1818 das Cannstatter Volksfest als „jährlich ... zu Kannstadt abzuhaltendes landwirtschaftliches Fest“, um den Kenntnisstand der bäuerlichen Bevölkerung zu verbessern.
- 1818 wurde auf Drängen der Königin durch Wilhelm I. eine landwirtschaftliche Unterrichtsanstalt geschaffen, die heutige Universität Hohenheim.

Katharina starb überraschend im Januar 1819. Als sie erfahren hatte, dass Wilhelm I. nicht bereit war, sein Verhältnis mit der italienischen Adligen Blanche de la Flèche (Baronin Keudelsstein) († 1864) aufzugeben, fuhr die Königin – nur mit einem dünnen Kleid bekleidet – den beiden in das königliche Privatgestüt Scharnhausen nach, wobei sie sich eine Grippe zuzog, an der sie wenige Tage später starb. König Wilhelm I. ließ seiner Frau auf dem Württemberg bei Stuttgart ein Mausoleum (Grabkapelle) errichten, in dem sie 1824 beigesetzt wurde. Auf seinem Portal steht geschrieben: „Die Liebe hört nimmer auf“.



Die Ausstellung läuft bis Oktober 2016.

Samstags, 14–17 Uhr,
Sonn- und Feiertags 10–16 Uhr

Museum zur Geschichte Hohenheims im Spielhaus,
Universität Hohenheim, im Exotischen Garten
Eintritt frei

Sehr empfehlenswert ist das Begleitheft,
das für 5 Euro erworben werden kann

Zusammengestellt und überarbeitet von W. Walla

Im Blickfeld des Asemwald: Römerstraßen auf den Fildern

Nur wenige Schritte westlich vom Asemwald – bei den Kelly-Baracks – verlief vor bald 2000 Jahren eine Römerstraße und wenige Kilometer östlich – in Königen – eine der bedeutendsten römischen Militärstraßen.

Eine Goldmünze wies den Weg

Am 10.11.1782 schrieb Oberamtmann Johann Eberhard Roser in einer Eingabe an den Herzog Karl Eugen von Württemberg: „Vor einigen Tagen habe eine arme Tagelöhnerfrau hier in Königen auf dem Burgfeld eine Goldmünze des Kaisers Antoninus Pius gefunden und sofort ihm übergeben. In Königen stehe die Überlieferung, dass sich auf dem „Burgfeld“ eine alte Stadt befunden habe, weil die Bauern beim Pflügen immer wieder auf Mauern stießen und schon viele Münzen gefunden hätten“ (vgl. Homepage von Königen).

In seiner Antwort auf diese Eingabe erteilte Herzog Karl Eugen Roser den Auftrag, nach den Ruinen auf dem „Burgfeld“ graben zu lassen. 1783 hat Roser nach der Ernte mit den Ausgrabungen begonnen. Vier Jahre lang bis 1786 können wir die archäologischen Untersuchungen von Roser anhand von oft wöchentlichen Eingaben, Gutachten des Leiters des herzoglichen Münz-Kabinetts Stuttgart und den Dekreten des Herzogs verfolgen. Ob der Herzog eher am Münzgold oder eher an römischer Geschichte orientiert war, bleibt der Spekulation überlassen, jedenfalls war der Landesherr en vogue.

Wir verdanken es dem Finanzrat Karl Eduard Paulus (*1803 in Berghausen bei Speyer; † 1878 in Stuttgart) und dessen Sohn Eduard Paulus (* 1837 in Stuttgart; † 1907 in Stuttgart), dass es für das Königreich Landkarten mit dem Nachweis römischer Straßen gibt. Beide, Vater und Sohn, waren Mitglieder des Königlichen statistisch topographischen Büros. Nach jahrzehnte langer Arbeit erschien 1882 eine topografische Karte mit „Verortungen“ des Limes, römischer Kastelle, Straßen und Wegen, Wasserleitungen, Gräbern, Gehöften, Befestigungen und Wachtürmen. Auf derselben Karte werden auch keltische, alemannische und fränkische Grabstätten und Pfahlbauten nachgewiesen.

„Die Römer verfügten in ihrem Imperium über ein gut ausgebautes Straßennetz, die Gesamtlänge der viae publicae (öffentliche Landstraßen) wird auf über 80.000 km geschätzt. Eine funktionstüchtige Infrastruktur war aus verschiedenen Gründen notwendig: Zum einen wurde sie für militärische Aspekte benötigt, wie etwa für eine schnelle Truppenverschiebung und die zügige Versorgung des Militärs. Deshalb wurden von den Pionieren bereits nach der Eroberung die ersten Straßen angelegt. Auch die reibungslose Verwaltung des großen Reiches war von gut ausgebauten Straßen abhängig, denn nur dadurch waren das schnelle Vorankommen von Kurieren und damit der Informationsfluss gesichert. Letztlich spielten die Straßen auch für den Handel und damit für eine funktionierende Wirtschaft eine große Rolle.“ (vgl. Landesmuseum Württemberg)

Die Filder gehörten – mit Rottenburg am Neckar und Rottweil – zu den am besten erschlossenen römischen Gebieten Württembergs. Spötter behaupten, das läge auch daran, weil Archäologen und Kartographen vor allem in Tübingen und Stuttgart wohnten. Wie dem auch sei, die ersten Straßen, die von den Römern angelegt wurden, waren Militärstraßen. Sie sollten die kürzesten Marschwege zwischen den Kastellen schaffen, den Nachschub sichern und besonders im Kriegsfall schnelle Truppenbewegungen ermöglichen. Für das Königener Kastell musste daher eine möglichst kurze Verbindung über Rottenburg und Rottweil zu den Legionslagern Straßburg und Windisch (Schweizer Kanton Aargau) gewährleistet sein. Königen's Rottenburger Straße beginnt am Südwesttor, der Porta Principalis Dextra (rechtes Haupttor) des Kastells. Dort wurde im Jahre 1900 ein Meilenstein gefunden. Seine Inschrift gibt die Entfernung nach Rottenburg an: 29 römische Meilen bzw. 29.000 Doppel-

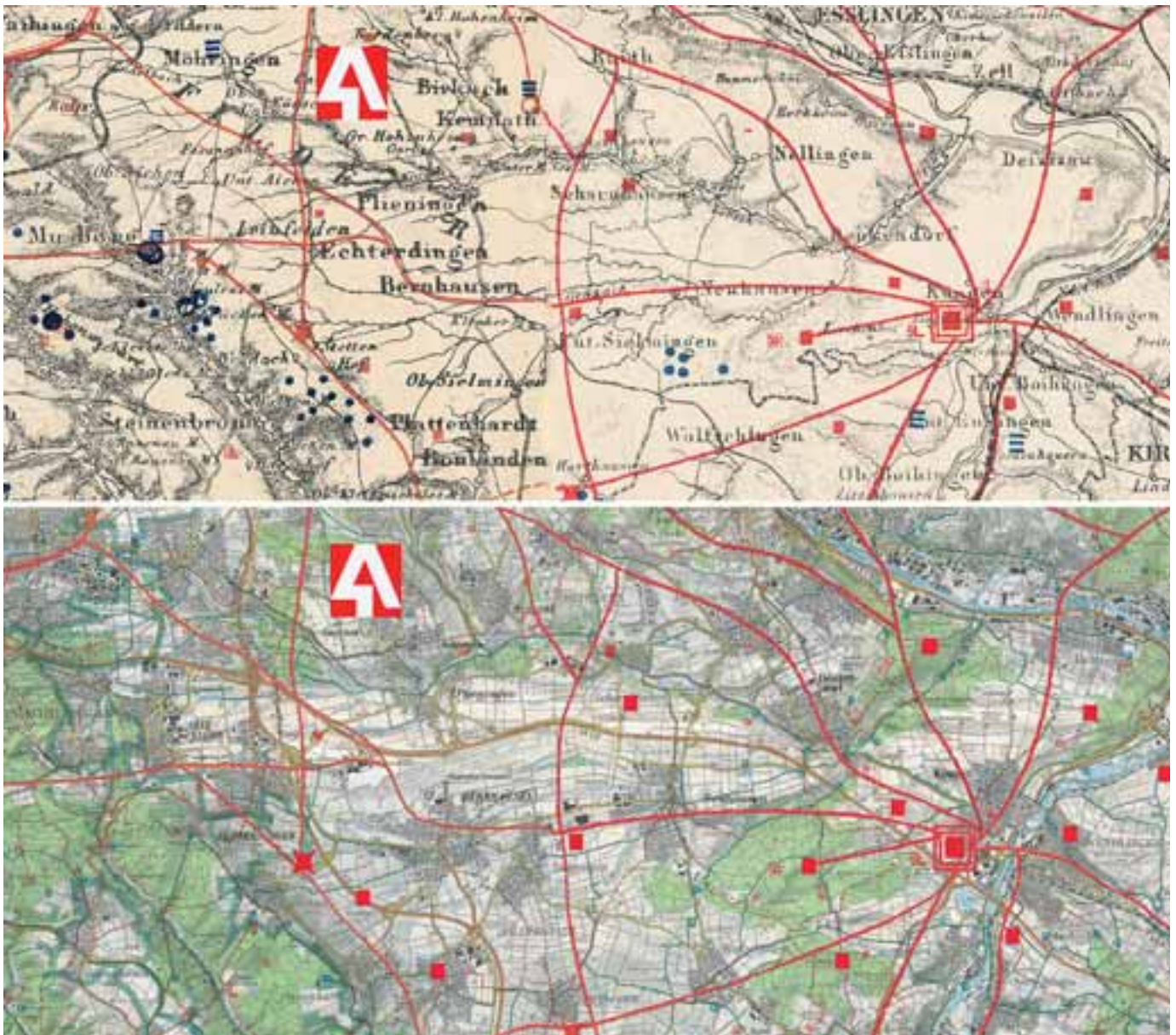


schritte (= 42,9 km). Google Earth weist heute für den Fußweg von Königen nach Rottenburg 44,2 km nach, den man in neun Stunden schaffen kann.



Das im 19. Jahrhundert ermittelte römische Wegenetz gibt von Ausnahmen abgesehen – wie der gepflasterten Rottenburger Straße – keineswegs den exakten Streckenverlauf eines Weges oder einer Straße wieder, sondern eher grob skizzierte Wegverbindungen (Commercial-Straßen) zu kleineren Ansiedlungen und Gehöften.

Römerstraßen auf den Fildern – dargestellt auf einer Karte des Jahres 1882 und übertragen auf eine Karte von 1987



Auch auf der Gemarkung Köngen haben die Römer ihre Spuren hinterlassen. Das und vieles mehr ist im Museum mit Römerpark zu besichtigen.

Museum mit Römerpark

73257 Köngen, Altenberg 3, Tel. 07024-85802,
E-Mail: museum@koengen.de
www.koengen.de/Lde/start/Leben/Roemerpark.html

Öffnungszeiten

1. April bis 1. November (Wintermonate geschlossen)

Di, Mi, Do 09:30–12:00 Uhr; 14:00–16:00 Uhr

Jeweils 1. und 3. So 13:00–17:00 Uhr

Feiertags 13:00 – 17:00 Uhr

Mo, Fr, Sa geschlossen

Fr + Sa für Gruppen

Zusammengestellt und bearbeitet von Wolfgang Walla



Allgemein

Notruf Polizei-Notruf, Überfall und Unfall	110
Feuerwehr + Deutsches Rotes Kreuz (DRK) Rettungsleitstelle Rettungsdienst, Krankentransport, Notarzt Tag und Nacht besetzt	112
Polizeirevier Möhringen 4 (Tag und Nacht besetzt) Balingen Straße 4	89 90-3400
Polizeirevierstation Degerloch (Tag und Nacht besetzt) Karl-Pfaff-Straße 35	89 90-4430
Polizeiposten Plieningen (Montag bis Freitag besetzt) Filderhauptstraße 155, stuttgart-plieningen.pw@polizei.bwl.de	89 90-4480
Ärztlicher Notfall- und Bereitschaftsdienst (Wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist) Mo-Fr 19.00-7.00 Uhr, Sa, So, Feiertag 7.00-7.00 Uhr	2 62 80 12
Notfallpraxis im Marienhospital Böheimstraße 37 Täglich ab 19.00-7.00 Uhr, an Wochenenden und Feiertagen rund um die Uhr	6 48 90
Krankentransport	19222
Zahnärztlicher Bereitschaftsdienst (an Sonn- und Feiertagen) erfragen unter	7 87 77 11
Tierärztlicher Notdienst	7 65 74 77
Städtischer Tiernotdienst täglich 6 bis 22 Uhr 22 bis 6 Uhr (Polizei)	216-91 900 110
Taxizentrale Leichtkrankefahrten, sitzend	1 94 10 + 56 60 61
Taxihalteplatz Plieningen	45 43 40

Pfarrämter

Evang. Kirche, Pfarramt Pfarrerin Claudia Weyh	7 26 15 37
Evang. Gemeindegemeinschaft Gemeindezentrum Asemwald 40 Mo, Mi, Fr. 9.00-12.00 Uhr	7 22 24 34
Katholisches Pfarrbüro Hohenheim, Wollgrasweg 11 Di, Do, Fr 9-12 Uhr, Mi 15-18 Uhr	45 99 75 90

Städtische Verwaltung

Bezirksrathaus Plieningen Birkach Filderhauptstraße 155, 70599 Stuttgart	
Bezirksvorsteherin Andrea Lindel	Telefon 216-6 08 70
Stellvertreterin Mikaela Wessels	Telefon 216-6 08 72
Bürgerinformation	Telefon 216-6 08 71
Sozialhilfe/SGB XII	Telefon 216-6 08 67
Bürgerservice Leben im Alter	Telefon 216-6 08 94
Allgemeine Verwaltung/Standesamt	Fax 216-6 08 66
Soziale Leistungen/Rentenstelle	Fax 216-6 08 68
Heißer Draht zur Stadtverwaltung	Telefon 216-9 17 77
Rechtspfleger Leifeld zuständig für Asemwald, Birkach und Schönberg	45 10 34 29
Notar Lässle (zuständig für Plieningen)	45 10 34 15

Soziale Dienste

Evang. Telefonseelsorge	0800-111 0 111
Kath. Telefonseelsorge	0800-111 0 222
Evang. Diakoniestation Stuttgart-Filder gGmbH	45 11 63
Pflegebereich Plieningen-Birkach, Schoellstr. 3, 70599 Stuttgart, Leitung: Marc Ellinghaus, Telefon 0711-45 11 644 ellinghaus@diakoniestation-stuttgart-filder.de Bürozeiten: Mo - Fr 9.00 - 13.00 Uhr und nach Vereinbarung	
Gesundheitsladen im Asemwald kostenlose Beratung, Di 9 - 12; Do 14 - 17 Uhr	
Gemeindepsychiatrisches Zentrum Birkach	4 57 98 23
Gerontopsychiatrischer Dienst Ev. Gesellschaft Stuttgart e. V. Alte Dorfstraße 16, SPD Birkach@eva-stuttgart.de Mo-Fr 9.00-17.00 Uhr	
Krankenpflegeverein Birkach und Schönberg e. V.	45 49 51
Vorsitzende und Beratung: Karin Thume, Äxlestr. 5a, 70599 Stuttgart k.u.j.thume@arcor.de	

Wohnanlage

Internet: www.asemwald.de

Hausverwaltungs GmbH	
Klauß & Partner	Telefon 1 32 53-0
Mo-Do 8.30 bis 16.00 Uhr, Fr 8.30-13.30	Fax 1 32 53-2
asemwald@klaussundpartner.de Andrea Benzinger: benzinger@klaussundpartner.de	
Notruf Hausmeister	01 72-7 13 71 37
Mo-Fr: 16.00 bis 9.00 Uhr, Sa-So und feiertags: rund um die Uhr	
Büro der Hausmeister	
Mo-Fr 11.30 bis 12.00 Uhr	Haus 2 22 08 66-48
	Haus 22 22 08 66-47
	Haus 52 22 08 66-46
Bella Vista	Telefon 90 73 00 17
Sky-Restaurant im Asemwald	Fax 63 39 00 26

Blühende Gehölze im Frühling



Fotos: Monika Neber



Fotos: Frech



Foto: Monika Neber

1965 Erich Bäuerle wird Steuerberater

1996 Erich Bäuerle + Helmut Bäuerle Gründung Vater & Sohn GbR

2011 Gründung Erich Bäuerle & Helmut Bäuerle & Martina Zendath GbR

2015 Jubiläum 50 Jahre Erich Bäuerle Steuerberater

2016 Jubiläum 5 Jahre Bäuerle & Bäuerle & Zendath GbR



Unser Leitbild

- In einem familiären Umfeld stehen wir als beliebter und moderner Arbeitgeber mit unseren sportlich-dynamischen Mitarbeitern für Qualität, Kompetenz und Menschlichkeit.
- Unser engagierter, hochmotivierter Einsatz mit Liebe zum Detail fördert den wirtschaftlichen und persönlichen Erfolg unserer sympathischen, uns wertschätzenden und honorierenden Mandanten.

BÄUERLE . Steuerberater



- Erich Bäuerle . Steuerberater
- Helmut Bäuerle . Steuerberater
- Martina Zendath . Steuerberaterin

Grüninger Straße 5 • 70599 Stuttgart

Telefon: 0711 . 45 99 82 . 0 • Telefax: 0711 . 45 99 82 . 22

E-Mail: team@baeuerle-steuerberater.de
Internet: www.baeuerle-steuerberater.de